KICKFAIR Jahresbericht 2021
Nach dem Social Reporting Standard (SRS)

#SRS

KICKFAIR

Gegenstand und Umfang des Berichts

Gegenstand des Berichts ist KICKFAIR im Jahr 2021. KICKFAIR e.V. wurde am 09. Mai 2007 gegründet. Dieser Bericht wurde am 30. Juni 2022 entsprechend den Vorgaben des Social Reporting Standards (SRS) fertig gestellt. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 01. Mai 2022, soweit sie sich nicht ausschließlich auf das vergangene Geschäftsjahr 2021 beziehen.

Verantwortliche Ansprechpersonen

Regina Saur (1. Vorsitzende)
Alfred-Leikam-Straße 33
71334 Waiblingen
Email: Regina.Saur@swr.de

Miriam Mayer-Vorfelder (2. Vorsitzende)
August Lämmle Weg 17
70374 Stuttgart
Email: miriam.mv@gmx.de

Steffi Biester (Gesamtleitung KICKFAIR)
Hornbergstraße 24
70188 Stuttgart
Email: biester@kickfair.org

Jochen Föll (Gesamtleitung KICKFAIR)
Panoramastraße 26
72127 Tübingen
Email: foell@kickfair.org

„Früher hatte ich als Lehrer das Ziel, die Unterrichtsinhalte durch zu kriegen und zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Mit KICKFAIR und unserer Schulentwicklung haben wir versucht, die Schüler mehr in die Eigenverantwortung zu bringen. Das war für meine Rolle ganz entscheidend. Ich bin von der klassischen Lehrerrolle zu einem Begleiter geworden. Zu einem Coach, der die Schüler in ihrem Tun unterstützt. *(Stefan K., Lehrer, Erlangen)*

Inhalt

Wir verändern Perspektiven!

A Gesellschaftliche Herausforderung und Lösung **8**
1 Das gesellschaftliche Problem, dem KICKFAIR begegnet 9
2 Die Ursachen dieses Problems 9
3 Die Auswirkungen 10
4 Der Lösungsansatz von KICKFAIR 12

B Akteur*innen – Angebote – Erwartete Wirkungen **16**
1 Akteur*innen bei KICKFAIR 17
2 Impact (Wirkungstreppe STUFE 7) 18
3 Teilnehmenden orientierte Angebote und zu erwartender Outcome (Wirkungstreppe STUFEN 4 bis 6) 18
4 KICKFAIR Wirkungstreppe 19

Talente: Mouhamed (Biografie) 20

C Gesellschaftliche Veränderung und Wirkung **22**
1 Evaluation und Qualitätssicherung 23
2 Die eingesetzten Ressourcen (Input) 26
3 Die erbrachten Leistungen (Output 2021) 28
4 Die erreichte Wirkung 2021 32

Talente: Gabriel (Biografie) 36

D Planung und Ausblick **38**
1 Planung und Ausblick für die kommenden Jahre 39
2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken 40

E Organisationsstruktur, Team und Governance **42**
1 Stand der Organisationsentwicklung 43
2 Organigramm KICKFAIR 44
3 KICKFAIR Governance 44
4 Förderpartner*innen und Projekte 46
5 Umwelt- und Sozialprofil 47

Projektschule: Erich Kästner Gemeinschaftsschule, Ostfildern 48

F Finanzen **50**
1 Buchführung und Bilanzierung 51
2 Einnahmen und Ausgaben 51

Vorwort

Jetzt erst recht – so könnte man unser Motto in 2021 beschreiben

2021 ging alles andere als vielversprechend los. Die nächste Corona-Welle sorgte von Woche zu Woche für schärfere Restriktionen. Wechselunterricht und Kontaktbeschränkungen haben bei vielen jungen Menschen zu enormen emotionalen Belastungen geführt – vom Abgehängt-Sein im Fachunterricht ganz zu schweigen. Chancenungleichheiten, denen wir entgegenwirken, wurden dadurch weiter verstärkt.

Jetzt erst recht, wollten wir für unsere Partnerschulen bundesweit da sein. Nach dem vielen Negativen wieder für positive Erlebnisse sorgen. Nach dem vielen Abstand wieder für Begegnungen sorgen. Nach den zusätzlichen Belastungen wieder für mehr Entlastung sorgen. Wir wollten Highlights ermöglichen, die Kräfte freisetzen und motivieren. Und zwar für alle: Kinder und Jugendliche, Lehrkräfte, Schulleitungen und pädagogische Fachkräfte, aber auch für uns als KICKFAIR Team selbst.

Jetzt erst recht, wollten wir noch stärker vor Ort sein. Um alle unsere Partnerschulen gleichermaßen unterstützen zu können, mussten wir mit Beginn des Sommers an vielen Orten gleichzeitig im Einsatz sein. In unseren Vorbereitungen haben wir uns dafür entsprechend breiter aufgestellt: Wir haben uns weitere mobile Straßenfußball-Courts zugelegt, wir haben unsere Arbeit mit den Bildkarten weiterentwickelt, um noch niederschwelligere Einstiege zu ermöglichen und wir haben weitere Multiplikator*innen geschult. Große Unterstützung gab es in diesem Prozess von unseren bestehenden und einigen neuen Förderpartner*innen. Besonders freut es uns, dass über Common Goal auch immer mehr Fußball-Profis Interesse daran haben, uns zu unterstützen und mit Youth Leadern aktiv in den Austausch gehen. Mit ihnen gemeinsam können wir auch in Zukunft viel bewirken.

Jetzt erst recht, wollten wir von Jugendlichen wissen, was sie eigentlich brauchen, um sich (wieder) wohl fühlen zu können. Mit unserem neuen Workshop #Hearmyvoice sind wir mit jungen Menschen direkt ins Gespräch gegangen: Mit Kindern und Jugendlichen in zahlreichen Workshops an Schulen, mit Youth Leadern aus Deutschland in mehrtägigen Treffen und sogar mit Youth Leadern aus aller Welt im Rahmen unseres internationalen Symposiums, das digital stattfand.
Dabei kam immer wieder dasselbe heraus: Junge Menschen wie wir brauchen Räume, in denen unsere Stimmen gefragt sind und wir gehört werden. Räume, in denen keine Normen erfüllt und Noten erreicht werden müssen, sondern in denen man Fehler machen und zusammen etwas gestalten kann. Räume, in denen sich alle wohl und zugehörig fühlen. Räume, in denen alle sein können – mit allen Ecken und Kanten. Räume, in denen man Vertrauen spürt, sich über die eigenen Talente und Potenziale bewusst werden und diese direkt einbringen kann. Genau dann können sich alle als erfolgreich erleben. Leider gibt es jedoch nach wie vor nur wenige dieser Räume. Gerade an Schulen wird Talent und Erfolg eben noch anders definiert und bewertet.

Es bleibt weiterhin unser größtes Ziel, genau diese Räume immer wieder zu schaffen. Wir wollen dazu beitragen, dass nicht nur als erfolgreich gilt, wer gute Noten schreibt oder einen guten Schulabschluss macht – sondern auch, wer sich mit den eigenen Potenzialen sinnstiftend einbringen kann und zusammen mit anderen eine von Vielfalt geprägte Gesellschaft gestaltet, in der alle gleichermaßen ein Gefühl von Zugehörigkeit entwickeln können.

Es grüßen Euch herzlich,

Aydel & Sebi

1 Das gesellschaftliche Problem, dem KICKFAIR begegnet

In Deutschland haben immer noch nicht alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen, ihre Potenziale zu entfalten, sich in der Gesellschaft einzubringen und so auch ein Gefühl von Zugehörigkeit zu entwickeln. Sie wachsen in einer von sozialen Ungleichheiten geprägten Gesellschaft auf, in der fast jedes fünfte Kind von Armut und Ausgrenzung bedroht ist. Kinder und Jugendliche, die von sozialen Ungleichheiten betroffen sind, machen während ihres Heranwachsens regelmäßig die Erfahrung, nicht gut genug zu sein und den allgemein vorherrschenden Leistungsansprüchen nicht zu entsprechen. Sie sind alltäglicher Diskriminierung ausgesetzt, erleben sich als defizitär und mindertalentiert. Sie stehen unter einem ständigen Druck, sich beweisen zu müssen, besser zu werden und ihre „Defizite“ zu überwinden, so dass auch sie die sozial erwünschten Leistungsansprüche erfüllen. Diese Rahmenbedingungen, in denen von sozialer Benachteiligung betroffene Kinder und Jugendliche leben, machen es ihnen unvergleichbar schwerer, sozio-ökonomische Hürden zu überwinden und lassen sie sogar immer mehr ins Hintertreffen geraten. Die Folgen sind Frustration, Resignation, mangelnder Selbstwert und fehlendes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Die COVID-19 Pandemie hat ungleiche Chancen, damit verbundene Mechanismen sozialer Ausgrenzung und gesellschaftliche Spaltungen weiter verstärkt.

All dies gefährdet die physische wie auch psychosoziale Gesundheit dieser Kinder und Jugendlichen. Zudem verlieren wir wichtige Talente, die wir als Zivilgesellschaft und Volkswirtschaft brauchen. Und nicht zuletzt gefährden wir unseren sozialen Zusammenhalt als offene, demokratische und vielfältige Gesellschaft.

2 Die Ursache dieses Problems

Ressourcen sind ungleich verteilt. Diskriminierungsmerkmale und soziale Zuschreibungen verschärfen nicht nur die ungleiche Verteilung, sondern bestimmen in erheblichem Maße mit, was in unserer Gesellschaft als erfolgreich anerkannt wird und damit: wer erfolgreich und anerkannt sein kann – und wer eben auch nicht. Gleichzeitig stehen sich in unserer von Vielfalt geprägten Gesellschaft zunehmend verschiedene Lebenskonzepte, Sichtweisen und Vorstellungen davon, was Erfolg, ein „gutes Leben“ oder eine „gute Gesellschaft“ ausmachen, gegenüber – werden jedoch noch viel zu wenig auf Augenhöhe verhandelt. Realität bleibt weiterhin: Selektionsmechanismen im deutschen Bildungssystem stellen frühe Weichen für Bildungslaufbahnen. Wie Leistung und Erfolg an Schulen bewertet werden, untermauert die Mechanismen, die zu sozialen Ungleichheiten führen.

Ungleich verteilte Ressourcen fördern und verschärfen ungleiche Chancen
Trotz Wirtschaftswachstum geht die Vermögensschere immer weiter auseinander. Aktuell besitzen die oberen 10% der Vermögenenden 64% des Nettogesamtvermögens. Die Einkommensungleichheit ist historisch auf dem höchsten Stand und nimmt immer weiter zu. Während die einen immer reicher werden, werden die anderen immer ärmer. Die Armutslücke (also der Betrag, der armen Haushalten fehlt, um aus der Armut zu kommen) ist in den letzten Jahren immer weiter gestiegen und liegt aktuell bei 800 Euro pro Monat. Die Lebenshaltungskosten steigen an – Löhne oder Ersatzleistungen jedoch nicht gleichermaßen mit. Das wirkt sich massiv auf die Chancen von Kindern und Jugendlichen aus – denn besonders betroffen sind diejenigen, die bereits im Hintertreffen sind: Weniger Zugang zu materiellen Ressourcen bedeutet auch weniger Zugang zu immateriellen Ressourcen, wie gesellschaftliche Teilhabe oder Bildung.

Der Hintergrund bestimmt mit: Diskriminierungsmerkmale fördern und verschärfen ungleiche Chancen
Herkunft, Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität, Religion bzw. Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuelle Identität bestimmen signifikant über Zugänge und Chancen in der Bildung, im Arbeitsleben, auf dem Wohnungsmarkt, bei Dienstleistungen, im öffentlichen Leben oder in der Freizeit. An bestimmten Schnittstellen können diese Merkmale sogar in mehrfacher Hinsicht akkumulieren: Die Realität ist nicht, dass eine Gruppe besonders viel Bildung, eine andere besonders viel Einkommen und die Dritte dafür besonders viel Macht oder Prestige besitzt. Vielmehr haben zumeist die, die viel von dem einen haben, auch viel von dem anderen.

Mechanismen im deutschen Bildungssystem fördern und verschärfen ungleiche Chancen

- **Selektionsmechanismen:** Das mehrgliedrige Schulsystem setzt frühe Weichen und fällt mit der sogenannten Grundschulempfehlung frühe Entscheidungen für Bildungslaufbahnen. Schulwechsel sind zwar möglich, finden jedoch vergleichsweise wenig statt. Hinzu kommt: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder aus sozial benachteiligten, armutsgefährdeten Haushalten strenger bewertet werden und signifikant mehr leisten müssen, um gute Noten oder beispielsweise eine Empfehlung für das Gymnasium zu bekommen [1]. Die individuelle Wahl der Schule bzw. Zuweisung der Schulplätze verschärft diese Mechanismen weiter: Einerseits sind Schulen im unteren Bildungssegment in den letzten Jahren einem wachsenden Wettbewerb um leistungsstarke Schüler*innen ausgesetzt. Dabei befürchten sie immer häufiger, zu „Auffangschulen“ für die „schwächsten“ Kinder und Jugendlichen zu werden. Auf der anderen Seite gelingt es Eltern mit hohem formalem Bildungsniveau wesentlich besser, ihre Kinder an gewünschten Schulen anzu-

[1] Wenzel, H. (2010): Chancengleichheit in der Schule – eine nicht abgegoltene Forderung.
Aladin El-Mafaalani (2020): Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft.

melden, wohingegen Kinder aus eher bildungsfernen Familien deutlich seltener einen Platz an einer „begehrten“ Schule bekommen.

- **Lernmechanismen:** Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen seit Jahren, dass das, was wir an Schulen lernen und wie wir es lernen, nicht mehr zeitgemäß ist. Um die eigenen Potenziale entdecken und entfalten zu können, brauchen wir unterschiedliche Lernzugänge, verschiedene Lernformate und individuelle Tempi beim Lernen. Wir brauchen Kompetenzen, um uns komplexe Zusammenhänge erarbeiten und einordnen zu können. Dennoch müssen im Bildungssystem weiterhin in den meisten Fällen alle das gleiche, zur gleichen Zeit, auf die gleiche Art und Weise lernen und dann zu einem bestimmten (gleichen) Zeitpunkt abspulen.
- **Bewertungsmechanismen:** Lernergebnisse werden mit Noten von 1 bis 6 bewertet. Eine gute Note gilt als gute Leistung. Gute Noten in den sogenannten Kernfächern stehen im Mittelpunkt. Die Vielfalt an Talenten und Potenzialen sowie die Wege, wie sie sich entfalten, finden kaum Berücksichtigung.
- **„Blame-the-victim“ Mechanismus:** Wer in diesen einseitig ausgerichteten Lernräumen „funktioniert“, zeigt Leistung, bekommt gute Noten, einen guten Schulabschluss und ebnet den Weg für einen gesellschaftlich anerkannten Beruf. Wer nicht, gilt als unzureichend – wird allerdings zum „Begünstigten“ und bekommt Unterstützung, um die „Defizite“, die einen (in diesem Sinne) erfolgreichen Lebenslauf verhindern, überwinden zu können. Hier geht es jedoch immer um die Anpassung an das dominante Leistungsverständnis. Bleibt der Bildungserfolg dennoch aus, wird den Jugendlichen selbst die Schuld dafür zugeschrieben. Ganz im Sinne von „strengt euch eben mehr an“.

Vorherrschende Leistungs- und Erfolgsnarrative fördern und verschärfen ungleiche Chancen
Als erfolgreich gilt, wer gute Noten schreibt, wer es „von unten nach oben“ schafft, oder wer „oben“ bleibt. Schultypen oder Berufsbilder bestimmen den Grad der sozialen Anerkennung und den gesellschaftlichen Status. Dabei suggerieren unsere Erfolgs- und Leistungsnarrative, dass gesellschaftlicher Aufstieg durch gesellschaftlich bzw. institutionell anerkannte Arbeit – also Leistungen – für alle gleichermaßen möglich ist, dass jedem Gesellschaftsmitglied gleichermaßen verschiedene Optionen zur Verfügung stehen und dass jedes Gesellschaftsmitglied gleichermaßen frei ist und aus vielen Optionen frei wählen kann. Die beschriebenen, gesellschaftlich dominanten Erfolgs- und Leistungsnarrative sind aber falsch, weil in unserer von sozialen Ungleichheiten geprägten Gesellschaft nicht alle die gleichen Voraussetzungen haben, um die gleiche Leistung erbringen zu können. Leistung ist nicht individuell zuordenbar, frei steuerbar und objektivierbar.

3 Die Auswirkungen

Wir verschenken wichtige Potenziale – für unsere Zivilgesellschaft und für unsere Volkswirtschaft
Die beschriebenen Selektionsmechanismen führen dazu, dass weiterhin zu viele Kinder und Jugendliche ihre Potenziale weder entdecken noch entfalten können. Damit gehen uns wichtige Talente verloren – wirtschaftlich und zivilgesellschaftlich.

- Während zum Beispiel 8,5 von 10 Kindern aus akademischen Elternhäusern auf Schulen mit höherem Bildungsabschluss gehen, sind es nur 4 Kinder aus Elternhäusern ohne akademischen Hintergrund – bei Eltern mit Einwanderungsgeschichte sogar nur 2,4.
- Zahlreiche Studien zeigen: Das gesellschaftliche Engagement von Menschen hängt immer noch eng mit dem sozio-ökonomischen Status und dem Bildungsabschluss zusammen. Dabei liegen die Ursachen nicht an einer mangelnden Bereitschaft, sondern an den vielen Hürden, die mit sozialem Engagement verknüpft sind – und die für Kinder aus weniger privilegierten Haushalten kaum zu überwinden sind. So verlieren wir auch ein wichtiges Potenzial für eine der tragenden Säulen der Gesellschaft.

Wir gefährden die gesunde physische, psychische und seelische Entwicklung jedes*r fünften Heranwachsenden in Deutschland
Wir lassen zu, dass sich ca. jedes fünfte Kind aufgrund seiner Herkunft ausgegrenzt, minderfähig, mindertalentiert und benachteiligt erlebt, mit ständigen Frustrationserlebnissen kämpfen muss, Schwierigkeiten hat, den eigenen Fähigkeiten zu vertrauen und an einer für sie positiven Zukunftsperspektive zweifelt. Das führt häufig zu Resignation, Aggression und gesundheitlichen Beschwerden. Aktuelle Studien zeigen deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen von Haupt-, Real- und Gesamtschulen in größerem Umfang als Schüler*innen von Gymnasien durch die Corona bedingten Schulschließungen und den Fernunterricht belastet sind.

Wir gefährden unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt
Unser Bildungssystem fördert Selektion und verhindert gleichberechtigte Teilhabechancen. Mangelnde Teilhabechancen bedeuten den Ausschluss wesentlicher Teile unserer Gesellschaft, verhindern Mitgestaltung auf Augenhöhe und erschweren so die Entwicklung eines Gefühls von gleichberechtigter Zugehörigkeit. Das gefährdet den Zusammenhalt in unserer von Vielfalt geprägten Gesellschaft, fördert die Entwicklung von Parallelgesellschaften und kann Radikalisierungstendenzen katalysieren.

[Quellen:
Verteilungsbericht des wirtschafts-und sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans Böcklerstiftung 2020
Statistisches Bundesamt: Datenreport Ungleichheit in Deutschland 2021
Walby, Armstrong und Strid: Intersectionality: Multiple Inequalities in Social Theory, 2012
Mecheril, Paul: Was meint Zugehörigkeit, 2018
Niederberger, Doris: Kindheit und Ungleichheit – Kritik einer Defizitrhetorik, Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 3-2016, S. 287-299.
Nationaler Bildungsbericht der AutorengruppeBildungsberichterstattung der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung 2020
Chancenspiegel der Bertelsmann-Stiftung zur Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme, 2017
Deutsche UNESCO Kommission zu Chancengerechtigkeit im deutschen Bildungssystem, 2017
Martina Gille, Dr. Liane Pluto, Dr. Eric van Sauten in „Zivilgesellschaft und junge Engagierte“ herausgegeben von der Bertelsmann-Stiftung, 2015
Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt der Bertelsmann-Stiftung 2017
Phineo Themenreport „Zusammen stark sein“ 2019
Aladin El-Mafaalani: Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft, 2020.]

HERAUSFORDERUNG

Jedes 5. Kind in Deutschland erlebt sich immer noch als chancenbenachteiligt, mindertalentiert, minderwertig und weniger wichtig.

Frustration, fehlendes Selbstwertgefühl, mangelndes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Resignation, selbst positive Zukunftsperspektiven gestalten zu können

Verlust an Talenten und Potenzialen in allen Bereichen

4 Der Lösungsansatz von KICKFAIR

In der Verbindung von Straßenfußball mit einem innovativen, ganzheitlichen, theoretisch-wissenschaftlich fundierten, evaluierten, werte- und wirkungsorientierten Bildungskonzept schafft KICKFAIR Orte, an denen alle Kinder und Jugendliche gleichermaßen ein Gefühl von Zugehörigkeit erleben können, ihre Talente entdecken, ihre Potenziale entfalten und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln. Sie übernehmen Verantwortung für sich, aber auch für andere und gestalten das soziale Miteinander und das Zusammenleben in einer vielfältigen Gemeinschaft aktiv mit.

- Kinder und Jugendliche sind keine Begünstigten, sondern Expert*innen ihrer Lernaktivitäten und mit ihren Talenten selbst Teil der Lösung im Verändern von Perspektiven. Wir arbeiten daran, dass sie als solche anerkannt werden und entsprechende Handlungsräume haben.
- Schulen werden zu Orten neuen Lernens, in denen Lehrkräfte die Schüler*innen aus verschiedenen, neuen Perspektiven erleben und bisher verborgene Talente entdecken. Die Beziehungen untereinander verbessern sich, die vielfältigen Potenziale und das Miteinander an Schule jenseits des Lernens von Fachwissen rücken in den Mittelpunkt. Bisherige Sichtweisen auf Erfolg und auf Noten werden durch neue Perspektiven und Bewertungsmechanismen ergänzt. Das Schulklima, aber auch der Blick von außen auf Schule verändert sich positiv.
- Bestehende Erfolgs- und Leistungsnarrative werden um alternative Narrative ergänzt.

DAS KICKFAIR BILDUNGSKONZEPT

Das theoretisch fundierte KICKFAIR Kompetenzmodell (siehe Schaubilder 1 und 2 Seite 15) verknüpft strategische, soziale sowie personale Kompetenzen und die ihnen entsprechenden Fähigkeitsdimensionen mit Werten, Normen und Handlungsprinzipien, die auf ein sozial und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln ausgerichtet sind. Hier folgt KICKFAIR einem ethischen Rahmen, der sich an der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen im Rahmen der Agenda 2030 orientiert.

Das KICKFAIR Konzept umfasst unterschiedliche, ineinandergreifende Lern- und Erfahrungsfelder (siehe Seite 14), in denen diese Kompetenzen erworben werden. Lernen gestaltet KICKFAIR auf der Grundlage wissenschaftlicher Lerntheorien, biologischer und psychologischer Betrachtungsweisen als ganzheitlichen und erfahrungsorientierten Prozess, der emotionale, sinnliche, körperliche, kognitive und reflexive Aspekte beinhaltet. Lernen ist konsequent partizipativ, inklusiv, prozessoffen, moderierend und ermöglichend. Die KICKFAIR Lernräume erlauben selbstbestimmte und selbstorganisierte Lernprozesse in sozial relevanten Bezügen. Individuelles Handeln geht mit gemeinsamem Handeln, Gestalten und Interagieren Hand in Hand. Dabei sind immer die Lernenden (und nicht die Lehrenden) das Aktivitätszentrum des Lernens. Zudem ist Lernen mit KICKFAIR langfristig über mehrere Jahre angelegt.

Jugendliche werden in ihrem Engagement gefördert und erleben sich als Teil einer demokratischen Gemeinschaft in Vielfalt, die sie aktiv mitgestalten.

DIE KICKFAIR STRATEGIE

Jugendliche als Akteur*innen und Expert*innen
Kinder und Jugendliche sind keine begünstigte Zielgruppe, der wir dabei helfen müssen, ihre Defizite zu überwinden, so dass sie den bestehenden Erfolgs- und Leistungsnarrativen besser entsprechen können. Vielmehr sind sie aktive, produktive, talentierte und selbstbestimmt Handelnde, die als Expert*innen ihrer Realitäten ihre Lernaktivitäten mitgestalten. Dabei begleiten wir sie auf ihrem Lernweg zur Entwicklung von Kompetenzen und Handlungsprinzipien, die sie zur Bewältigung ihrer typischen Entwicklungsaufgaben brauchen (wie Ich-Identität, Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, berufliche Orientierung, Zukunftsplanung, Aufbau von Beziehungen und eines wertegeleiteten Orientierungssystems als Richtschnur für das eigene Handeln).

Bedarfs- und prozessorientierter Ansatz für Veränderung
KICKFAIR ist nicht die „eine Lösung für alle“, sondern wird flexibel an die lokalen Rahmenbedingen angepasst. Dazu führt KICKFAIR Sondierungsgespräche mit den Umsetzungspartner*innen (Schulen, Jugendeinrichtungen, kommunalen Verwaltungen) vor Ort und betrachtet lokale Bedarfslagen sowie Rahmenbedingungen. Daraufhin wird gemeinsam mit den Partner*innen ein lokales und individuelles Bildungs- und Lernkonzept entwickelt. KICKFAIR ist Teil der Prozesse vor Ort und begleitet von der Planung über die Umsetzung bis zur Verankerung. Die lokalen Projektkonzepte für schulisches und außerschulisches Lernen umfassen unter anderem fächerübergreifende Lernkonzepte, Projektwochen, Arbeitsgemeinschaften oder gar die Verankerung des KICKFAIR Konzepts als Schulfach.

Gemeinsames Lernen und Gestalten auf Augenhöhe im peer-to-peer auf allen Ebenen
Auf Augenhöhe mit- und voneinander Lernen ist ein handlungsleitendes Prinzip bei KICKFAIR. Dies zeigt sich sowohl im bundesweiten KICKFAIR Schulnetzwerk, in dem KICKFAIR regelmäßige Begegnungen zwischen Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland und den kollegialen Austausch pädagogischer Fachkräfte organisiert. Gleichermaßen zentral ist der Ansatz in „Football-Learning-Global“, der von KICKFAIR initiierten internationalen Lernkooperation mit Schulen und Partnerorganisationen aus Afrika, Asien, Europa und Südamerika. Die Lernkooperation eröffnet vielseitige globale Lernräume mit Jugendlichen und pädagogischen Fachkräften aus aller Welt und auch internationale Begegnungen.

Gemeinsam Veränderung vorantreiben – als Teil eines größeren Ganzen, national und international
Gemeinsam mit vielen anderen Akteur*innen arbeitet KICKFAIR an wirksamen, zukunftsfähigen Lösungsansätzen und bringt diese mit auf den Weg, unter anderem in nationalen und internationalen Netzwerken/Communities wie Common Goal, Ashoka, Send e.V. und dem Bundesverband Innovative Bildungsprogramme.

DIE KICKFAIR AKADEMIE

Die KICKFAIR Akademie kümmert sich um die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im KICKFAIR Bildungskonzept. Dazu gehört:

Die theoretische Fundierung bewährter Praxis
Das KICKFAIR Bildungskonzept ist wissenschafts-theoretisch fundiert. Dennoch bleibt es flexibel und orientiert sich am gesellschaftlichen Bedarf, bezieht aktuelle Veränderungen ein und reagiert auf neue Realitäten. So entstehen aus der Praxis immer wieder neue Ansätze und Methoden, die Bestehendes ergänzen, modifizieren und weiterentwickeln.

Um neue Herausforderungen und Erfahrungen aus der Praxis auch immer in den theoretischen Zusammenhang zu bringen, arbeitet KICKFAIR mit Wissenschaftler*innen verschiedener Universitäten zusammen.

Die Überprüfung der KICKFAIR Maßnahmen auf Wirkung und Erfolg
In Ergänzung zu den wissenschaftlich fundierten Wirkungsbelegen hat KICKFAIR ein umfassendes System aus jährlichen, projektbezogenen Analysen, Erfassungen und Auswertungen etabliert. Grundlage hierfür sind das KICKFAIR Kompetenzmodell (siehe Seite 15) und die KICKFAIR Wirkungstreppe (siehe Seite 19). Wie und auf welchen Ebenen KICKFAIR dabei wirksam ist, wird in projektbezogenen Wirkungsberichten und im KICKFAIR Jahresbericht veröffentlicht (siehe Kapitel B und C).

Die Schulung von Mitarbeiter*innen und pädagogischen Fachkräften
Um das KICKFAIR Bildungskonzept in seiner Wirkung in eine breite Anwendung bringen zu können, braucht es Multiplikator*innen in verschiedenen Rollen. An diesen Rollen orientieren sich die jeweiligen Aus- und Weiterbildungscurricula. Dies sind bei KICKFAIR: Honorarkräfte, pädagogische Fachkräfte vor Ort sowie Youth Leader und jugendliche Mentor*innen.

Das Youth Leader Programm
Um jungen Menschen im Rahmen der KICKFAIR Projekte über mehrere Jahre einen strukturierten Rahmen für ihr Engagement zu bieten, hat KICKFAIR ein Youth Leader Lab entwickelt, in dem das Lernen in den verschiedenen Entwicklungsphasen von Mentorship (in jüngeren Jahren vor allem im eigenen schulischen Kontext) hin zu Youth Leadership (mit zunehmender Erfahrung auch über den eigenen schulischen Kontext hinaus) sinnhaft aufeinander aufbaut. KICKFAIR arbeitet nun daran, ein Follow-up Programm zu entwickeln, das Youth Leadern ermöglicht, sich auch nach ihrer aktiven Schulzeit weiter als Expert*innen regelmäßig engagieren zu können.

KICKFAIR in der Lehre
An der Deutschen Sporthochschule in Köln, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Stuttgart bringt KICKFAIR seine vielfältige Expertise in Lehraufträgen und Vorträgen in die Ausbildung von Studierenden ein und trägt auch hier zur Veränderung von Perspektiven bei.

„Durch die Arbeit mit dem KICKFAIR Konzept kann sich ganz viel in der Perspektive ändern, weil man mit Jugendlichen anders umgeht. Jugendliche zeigen sich im Straßenfußball oft von einer anderen Seite und zeigen Stärken, die sonst vielleicht nicht so zum Vorschein kommen“. *(Petra H., Sozialpädagogin, Freising)*

KICKFAIR LERNFELDER

Lernfeld Straßenfußball spielen
Kinder und Jugendliche aller Geschlechter spielen gemeinsam Straßenfußball – jedoch nicht nach den herkömmlichen Regeln. Das Spiel selbst hat „3 Halbzeiten“: In der ersten Halbzeit treffen sich die Teams in der Dialogzone, um die Regeln zu verhandeln. In der zweiten Halbzeit wird gespielt, in der dritten Halbzeit wird das Spiel in der Dialogzone gemeinsam ausgewertet. Fairness zählt dabei genau so viel, wie Tore.

Lernfeld Straßenfußball Mediation (Teamen)
Jugendliche selbst übernehmen die Rolle von sogenannten Teamer*innen: Sie begleiten die Teams in der Dialogzone, helfen beim Verhandeln der Regeln, unterstützen bei Problemen während des Spiels und begleiten die Teams bei der Reflektion des Spiels in der dritten Halbzeit.

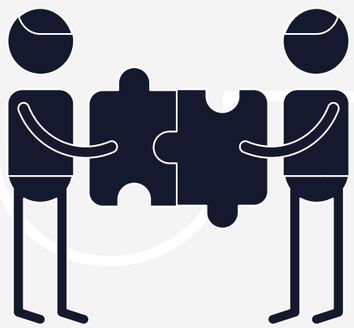
Lernfeld Straßenfußball organisieren
Die Jugendlichen organisieren die KICKFAIR Aktivitäten selbst. Ob Straßenfußballtreffs, KICKFAIR Pausenliga oder KICKFAIR Turniere – sie übernehmen die Verantwortung von der Planung bis zur Umsetzung und wachsen dabei Schritt für Schritt in vielfältige Aufgaben.

Lernfeld Mentorship und Youth Leadership
Ältere und bereits KICKFAIR erfahrene Jugendliche, werden zu Mentor*innen für Jüngere in ihren KICKFAIR Standorten. Sie helfen, unterstützen, begleiten und geben ihre Erfahrungen weiter. Mentor*innen wachsen dann zu Youth Leadern heran, die auch über ihren eigenen Standort hinaus in ganz Deutschland das KICKFAIR Bildungskonzept in die Breite tragen.

Lernfeld Begegnung in Vielfalt
„Wer bin ich, wer bist du, wer sind wir gemeinsam?“: Straßenfußball wird zum gemeinsamen Ausgangspunkt für Begegnung und ein gezielt inklusives Lernen von Kindern und Jugendlichen mit vielfältigen kulturellen Hintergründen und Biografien. Hier haben sie die Möglichkeit, positive Fremdheitserfahrungen zu machen, dabei Vorurteile abzubauen, den Umgang mit Vielfalt einzuüben und ein Miteinander in gegenseitigem Respekt und Fairness zu entwickeln.

Lernfeld globales Lernen
Die gemeinsame Begeisterung für Straßenfußball wird zur Brücke für Kinder und Jugendliche aus aller Welt, die sonst eher weniger Möglichkeiten haben, mit jungen Menschen weltweit im Austausch zu sein. Mit der internationalen Lernkooperation Football-Learning-Global entstehen gemeinsame Workshops, Projekte oder sogar langfristige Schulpartnerschaften. Die KICKFAIR Lernmaterialien zu globalem Lernen holen ähnliche Straßenfußballgeschichten aus vielen Teilen der Welt ins Klassenzimmer. Sie machen globales Lernen greifbar und konkret sowie globale Zusammenhänge verständlich.

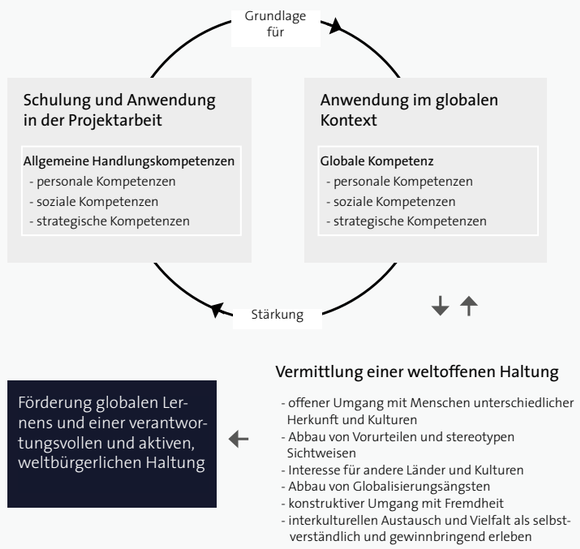
„Ich hatte echt schlechte Erfahrungen in der Grundschule und dachte, in der weiterführenden Schule würde es genauso laufen. Doch durch KICKFAIR habe ich große Motivation in die Schule zu gehen, da wir viele Möglichkeiten bekommen.“ (Tuana, Teilnehmerin, Erlangen)



KICKFAIR KOMPETENZMODELL

Schaubild 1
Allgemeine Handlungskompetenzen im Bildungskonzept von KICKFAIR (Biester et al. 2010, S. 24, angepasst)

Schaubild 2
Kreisförmiges Modell der Kompetenzentwicklung (Biester et al. 2010, S. 49)



B

Akteur*innen, Angebote und zu erwartende Wirkung

Ausgangspunkt der KICKFAIR Wirkungslogik ist natürlich die Wirkung, die KICKFAIR erzielen möchte. Diese zu erreichende Wirkung ergibt sich aus der gesellschaftlichen Herausforderung, der wir mit Blick auf junge Menschen, aber auch pädagogische Fachkräfte begegnen.

Positive Wirkungen wollen wir sowohl auf einer individuellen Ebene, also bei den Teilnehmenden selbst, als auch auf gesellschaftlicher Ebene erreichen. Wie die von KICKFAIR eingesetzten Ressourcen – das Team, das KICKFAIR Bildungskonzept, unsere Partner*innen lokal und global sowie die finanziellen Ressourcen durch unsere Förderpartner*innen – zur Erreichung der Ziele führen, verdeutlicht die KICKFAIR Wirkungstreppe (siehe Seite 19).

1 Akteur*innen bei KICKFAIR

1 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 25 Jahren – besonders jene, die aufgrund ihres sozio-ökonomischen, kulturellen, religiösen Hintergrunds, ihres Geschlechts, fehlender Lerngelegenheiten, ihrer Migrations- oder Fluchtgeschichte oder ihrer fehlenden positiven Erfahrungen mit Vielfalt – als chancenbenachteiligt gelten.

- Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16, die eine KICKFAIR Partnerschule/-einrichtung besuchen und aktiver Teil der lokalen KICKFAIR Umsetzung sind.
- Junge Erwachsene über 18: ehemalige KICKFAIR Teilnehmer*innen, die bereits in Ausbildung, Studium oder Beruf sind und sich als Youth Leader (bundesweit) bei KICKFAIR engagieren.

2 Schulen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und andere Pädagog*innen, die das KICKFAIR Bildungskonzept anwenden.

*„Für die persönliche Entwicklung haben die Jugend-Orga-Prozesse einen ganz großen Wert. Im Alltag sind unsere Schüler*innen ja häufig nur Konsument*innen. Im Rahmen von KICKFAIR entwickeln sie aber ihr eigenes Engagement. Sie nehmen Dinge selbst in die Hand und gestalten diese aktiv. Dabei entwickeln sie ihre eigenen Ideen und können ihre ganz verschiedenen Fähigkeiten weiterentwickeln“*

(Steffen W., Lehrer, Emden)

Die jungen Menschen sind nicht das Problem, sondern die Lösung

2 Impact (Wirkungstreppe Stufe 7)

Unter Impact versteht KICKFAIR langfristige Veränderungen, die sich in der Logik der Wirkungstreppe (vgl. Folgeseite) auf gesellschaftlicher Ebene – also außerhalb der Projekte – zeigen und von den Beteiligten auf KICKFAIR Angebote und Maßnahmen sowie die darin aktiven Jugendlichen zurückgeführt werden.

Der von KICKFAIR angestrebte Impact:

STUFE 7

- KICKFAIR trägt zu einem positiven Lernklima und friedlichen Zusammenleben in Vielfalt an den beteiligten Partnerschulen bei
- KICKFAIR trägt zu gesellschaftlichem Zusammenhalt bei
- KICKFAIR verändert Perspektiven

gesellschaftlicher Zusammenhalt & veränderte Perspektiven

3 Teilnehmenden orientierte Angebote und zu erwartender Outcome (Wirkungstreppe Stufen 4 bis 6)

Angebote für Jugendliche

Die Angebote für die Jugendlichen sind vor-Ort-Maßnahmen sowie überregionale Maßnahmen entlang der KICKFAIR Lernfelder (siehe Seite 14) und damit verbundenen Methoden. Sie orientieren sich am Bedarf, werden an die lokalen Rahmenbedingungen angepasst und sind langfristig angelegt.

Die Kernaktivitäten sind:

- KICKFAIR Spieletreffs
- KICKFAIR Jugend-Orga Treffs
- Straßenfußball Turniere
- Workshops und Schulungen
- Projekttage und Projektwochen
- Peer-to-peer Austauschtreffen (Festival, Youth Leader Treffen)
- Ausstellungen und Präsentationen

Abhängig vom lokalen Bedarf sowie von den vorhandenen Ressourcen und Umsetzungsmöglichkeiten werden diese Kernaktivitäten miteinander verknüpft und in unterrichtliches wie auch außerunterrichtliches Lernen integriert.

Erwartete Wirkung

STUFE 6

- Jugendliche haben Zukunftsperspektiven
- Jugendliche eröffnen sich Partizipationsräume und gestalten gesellschaftliches Miteinander
- Jugendliche finden sich in einer vielfältigen und globalisierten Welt zurecht und begreifen Vielfalt als Chance
- Wohlbefinden steigt

STUFE 5

- Die Jugendlichen setzen die erworbenen Kompetenzen ein und handeln sozial und gesellschaftlich verantwortungsvoll

STUFE 4

- Die Jugendlichen erwerben personale Handlungskompetenzen in den Fähigkeitsdimensionen Selbstwirksamkeitserwartung, Selbstbewusstsein und Selbstreflexion
- Die Jugendlichen erwerben soziale Handlungskompetenzen in den Dimensionen Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Empathie und Frustrationstoleranz
- Die Jugendlichen erwerben strategische Handlungskompetenzen in den Dimensionen Organisations- und Problemlösefähigkeit.
- Die Jugendlichen entwickeln Werte und Handlungsprinzipien, die auf ein sozial und gesellschaftlich verantwortliches Handeln ausgerichtet sind
- Die Jugendlichen erwerben globale Handlungskompetenzen und entwickeln eine damit verbundene weltoffene Haltung
- Die Jugendlichen entwickeln ein Gefühl von Zugehörigkeit

Angebote für Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte

Die Angebote für die pädagogischen Fachkräfte zielen darauf ab, die Jugendlichen in ihrem Tun innerhalb der KICKFAIR Aktivitäten zu begleiten und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Gemeinsam wird das KICKFAIR Konzept bedarfsorientiert angepasst und in den lokalen Strukturen verankert.

Die Kernaktivitäten sind:

- Planungs- und Entwicklungsgespräche zur bedarfsbezogenen und lokal angepassten Implementierung des KICKFAIR Konzepts
- Didaktische KICKFAIR Materialien zur Anwendung im Unterricht und in außerunterrichtlichen Lernsettings
- Schulungen und Weiterbildungen zur Arbeit mit dem KICKFAIR Konzept
- Peer-to-peer Treffen zum Austausch von Best Practice und zur Weiterentwicklung gemeinsamer Themen/Inhalte

Erwartete Wirkung

STUFE 6

- Lehrkräfte bekommen durch KICKFAIR Tools an die Hand, mit denen sie Inhalte aus dem Lehrplan konkret bearbeiten können und erfahren so eine positive Unterstützung bei der Unterrichtsgestaltung
- Die Beziehung zwischen pädagogischen Fachkräften und Jugendlichen wird persönlicher und vertrauensvoller
- Pädagogische Fachkräfte verändern ihren Blick auf Jugendliche positiv und haben mehr Zutrauen in sie
- Durch die Arbeit mit dem KICKFAIR Konzept verändert sich das Bild der Schule positiv

STUFE 5

- Die pädagogischen Fachkräfte agieren als Lernbegleiter*innen (weniger als Wissensvermittler*innen) und gestalten ganzheitliche und selbstbestimmte Lernräume

STUFE 4

- Die pädagogischen Fachkräfte haben Wissen zur Umsetzung des KICKFAIR Konzepts erworben
- Die Zusammenarbeit mit KICKFAIR erweitert die Handlungskompetenzen der pädagogischen Fachkräfte im Bereich sozialen und globalen Lernens

4 KICKFAIR Wirkungstreppe

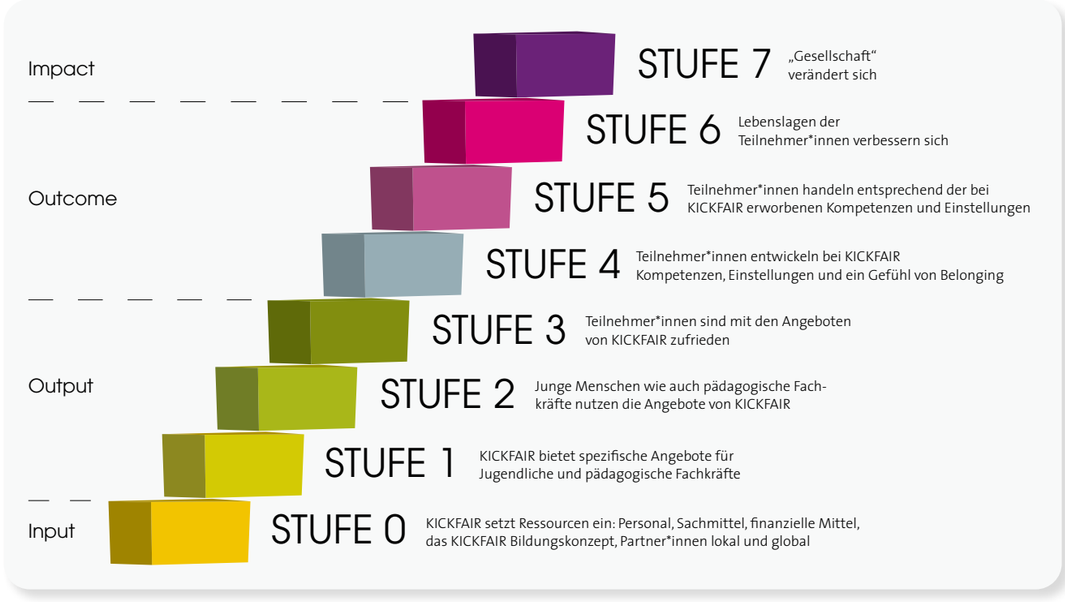


Schaubild 3
KICKFAIR Wirkungstreppe in Anlehnung an die Stufen der Wirkung (PHINEO gAG)

Mouhamed

Jeden Morgen stehe ich vor Sonnenaufgang auf, der Tag beginnt bei mir mit dem Morgengebet. Das Gebet gibt mir Kraft für den Tag. Danach nehme ich mir Zeit, um in Ruhe einen Kaffee zu trinken – den gibt´s natürlich nur, wenn nicht gerade Ramadan ist. Kraft für den Tag brauche ich im Moment recht viel, denn nachdem ich meine letzten Prüfungen an der Uni hinter mir habe, schreibe ich jetzt meine Bachelorthesis. Parallel dazu bewerbe ich mich. Neben Kraft brauche ich dafür eine gehörige Portion Eigenverantwortung und eine gute Selbstorganisation. Genau diese Dinge habe ich mir bereits lange vor meinem Studium angeeignet. Gerade jetzt, wo ich stark davon profitiere, wird mir bewusst, wie wichtig mein langjähriges Engagement bei KICKFAIR für mich ist.

KICKFAIR ist für mich Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit

Ich erinnere mich noch genau, wie alles für mich anfing: Damals war ich in der 7. Klasse und hatte nur Kicken im Kopf. Als ich KICKFAIR hörte, war ich natürlich sofort dabei. Deshalb ging ich auch zu einem Treffen, das ältere Jugendliche für uns Jüngere organisierten, um Nachwuchs zu gewinnen. Ich hatte keine Ahnung, welchen Weg ich mit diesem ersten Schritt beginnen würde.

Mir wurde schnell klar, dass KICKFAIR weit mehr ist, als nur Kicken. Die Älteren überzeugten uns mit ihrer Begeisterung und schon bald war auch ich Feuer und Flamme. Das lag vor allem daran, dass wir schnell anfingen, eigene Straßenfußball Angebote an unserer Schule auf die Beine zu stellen. Als Jugend-Orga Team wurden wir unzertrennlich und fühlten uns sehr wohl. Ganz besonders fand ich, dass wir im Team die Aufgaben richtig gut verteilten. Alle konnten ganz ohne Druck unterschiedliche Rollen ausprobieren und dabei rausfinden, was uns jeweils Spaß macht und liegt. Es klingt fast etwas verrückt, aber es fühlte sich nie wie Schule oder Arbeit an, sondern wie etwas Eigenes, für das man gerne in der Freizeit etwas tut. Wir waren bis in die Haarspitzen motiviert. Genau dieses Gemeinschaftsgefühl und diese Zusammengehörigkeit, die wir alle spürten, machen KICKFAIR für mich aus.

Diese Anerkennung und Wertschätzung waren für mich sehr besonders

Wenn ich heute so zurückdenke, erinnere ich mich an zwei für mich ganz besondere Ereignisse in Schwäbisch Gmünd. Zum einen unser eigenes Festival auf nagelneuen Straßenfußball-Courts mit Teams aus anderen Standorten. Da kamen sogar der Schwäbisch Gmünder Bürgermeister und Fredi Bobic dazu. Ein großes Event mit vielen Gästen und prominenten Unterstützer*innen in aller Öffentlichkeit durchzuführen war aufregend und die Wertschätzung und Anerkennung unvergesslich.

Ein zweiter, wirklich einschneidender Moment war, als wir 2015 gefragt wurden, ob wir auch Turniere mit jungen Geflüchteten organisieren könnten. Für mich war das eine Herzensangelegenheit. Meine Eltern sind vor meiner Geburt aus dem Libanon nach Deutschland geflohen. Ich bin also in Schwäbisch Gmünd geboren. Allerdings besaßen meine Eltern, meine sieben Geschwister und ich lange Zeit nur temporäre Aufenthaltsgenehmigungen. Offiziell waren wir staatenlos. Unterschwellig dachte ich irgendwie immer, mir nichts zu Schulden kommen lassen zu dürfen und beweisen zu müssen, dass ich hierhergehöre. Erst mit 18 Jahren erhielt ich den deutschen Pass. Bis heute habe ich ein Gefühl tief in mir drin, dass ich auf diesen Pass aufpassen muss.
Deswegen konnte ich mich damals auch sehr gut in die jungen Menschen hineinversetzen, die gerade neu in Deutschland ankamen und wusste sofort: Der Straßenfußball, wie wir ihn bei KICKFAIR spielen, ist das Beste was man tun kann, damit junge Menschen Spaß haben und sich zugehörig fühlen können. Es ist nicht nur das Kicken, sondern wie wir es tun. Denn es ist wirklich egal, wer du bist und wo du herkommst. Hier sind alle willkommen.
Das erlebe ich nicht immer als selbstverständlich. Meine Familie und mein Glaube sind mir wichtig. Ein großer Teil meines Lebens ist islamisch geprägt. In meinem Alltag komme ich immer wieder in Situationen, in denen ich das Gefühl habe, mich deswegen rechtfertigen zu müssen. Umso schöner und wertvoller: Bei KICKFAIR spüre ich keinen Druck, mich in einer gewissen Weise verhalten zu müssen. Hier geht es ausschließlich um unsere Persönlichkeiten und Gemeinsamkeiten. Wir begegnen uns alle auf Augenhöhe. Darum fühle ich mich hier so wohl und aufgenommen. Durch KICKFAIR habe ich gelernt, mich aus meiner „Bubble“ herauszutrauen. Ich habe das Gefühl, dass mir die Welt offensteht. Ich lasse mich von Rückschlägen nicht verunsichern, denn ich spüre großen Rückhalt von allen Seiten.

Bei KICKFAIR habe ich meine Talente entdeckt

Wenn man Lust hat und Eigeninitiative zeigt, ist bei KICKFAIR fast alles möglich. Das habe ich für mich an unterschiedlichen Stellen gemerkt. Durch die positiven Erfahrungen aus all den Dingen, die wir selbst in die Hand genommen und organisiert haben, ist mein Selbstbewusstsein enorm gestärkt. Menschen in meinem Umfeld haben meine Talente und Potenziale erkannt. Aber wichtiger noch, ich selbst habe im Laufe der Jahre entdeckt, was ich gut kann. Schon früh hatte ich großen Spaß an der Moderation von Veranstaltungen. Bei KICKFAIR bekam ich viel Unterstützung, mich darin immer wieder auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Bei einem Camp mit Youth Leadern aus ganz Deutschland habe ich sogar schon eine Veranstaltung mit fast 100 Mitarbeiter*innen von adidas moderiert. Diese Erfahrungen und die damit verbundene Wertschätzung haben mich als Mensch wachsen lassen. So sind es nicht mehr nur Begriffe auf einem Papier in meinen Bewerbungsschreiben, sondern echte Kompetenzen wie Organisations-, Moderations- oder Präsentationsfähigkeiten sowie Werte und Haltungen, die ich selbst in mir spüre und in unterschiedlichen Bereichen meines Lebens als wertvoll erlebe. Diese Erfahrungen haben mich immer wieder angetrieben, mehr Verantwortung übernehmen zu wollen.

Seit einigen Jahren bin ich nun schon als Youth Leader an KICKFAIR Standorten in ganz Deutschland unterwegs. Jede Möglichkeit, eine neue Stadt und die vielen jungen Menschen vor Ort kennenzulernen, bleiben bis heute echte Highlights für mich. Ich gebe Workshops an Schulen und unterstütze die neuen Jugend-Orga Teams bei ihren Aktivitäten. Es macht mich sehr glücklich, wenn die Kinder und Jugendlichen in den Workshops Spaß haben und ich ihnen etwas mitgeben kann. Dabei geht es natürlich um den Straßenfußball, aber auch um das Zusammenleben in Vielfalt, sich gegenseitig besser kennenzulernen, mehr Verständnis zu entwickeln und sich dadurch zugehörig zu fühlen. Ich verstehe die Unsicherheiten vieler Jugendlicher, denn ich kenne den Druck, dem viele von ihnen ausgesetzt sind, aus meinem eigenen Leben. Wenn ich den Schüler*innen von meinen eigenen Erfahrungen erzähle, hören sie mir konzentriert zu. Erst neulich erzählte mir eine Lehrerin erstaunt, dass sie ihre Klasse gar nicht wiedererkennt. So aufmerksam hätte sie die Jugendlichen noch nie erlebt. So etwas zu hören, fühlt sich natürlich sehr gut an. Gleichzeitig macht es mir einmal mehr bewusst, welche besondere Verbindung zwischen uns allen bei KICKFAIR besteht. Durch unsere Gemeinsamkeiten können sich viele Jugendliche mit mir identifizieren. Ohne es zu merken, bin ich in eine Vorbildrolle reingewachsen. Das macht mich stolz. Gleichzeitig weiß ich um die Verantwortung, die es mit sich bringt und die ich sehr gerne übernehme.

C

Gesellschaftliche Veränderung und Wirkung

1 Evaluation und Qualitätssicherung

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind im Sinne eines wirkungsorientierten Arbeitens bei KICKFAIR als Querschnittsaufgabe fest verankert. Die Umsetzung und Verankerung des KICKFAIR Konzepts ist flexibel und an die lokalen Rahmenbedingungen angepasst, folgt aber gleichzeitig der einheitlichen KICKFAIR Wirkungslogik.

Unsere Wirkungslogik

... nimmt die gesellschaftliche Herausforderung und die jungen Menschen in den Blick.

Herausforderung

... bietet als Lösungsansatz das KICKFAIR Bildungskonzept, die KICKFAIR Strategie und die KICKFAIR Akademie.

Lösung

... erreicht positive Veränderungen (=Wirkung) bei den Teilnehmenden und in der Gesellschaft durch KICKFAIR.

Impact

* Grundlage aller Projekte und Maßnahmen ist das KICKFAIR Bildungskonzept, das KICKFAIR gemeinsam mit Partner*innen aus der Wissenschaft sowie dem Bildungsbereich entwickelt hat. Das praxiserprobte Konzept enthält eine fundierte Auseinandersetzung mit lerntheoretischen Grundlagen, beleuchtet alternative Lernsettings und formuliert zentrale Ziele. Zudem definiert es den KICKFAIR Bildungsansatz, die Inhalte und Methoden.

Belege für erreichte Veränderungen – also die Wirkung von KICKFAIR – zeigen sich in:

- wissenschaftlichen Evaluationen,
- externen Wirkungsprüfungen und
- den standardisierten, eigenen Erhebungen und Auswertungen.

Die wissenschaftliche Evaluation
Die Wirkung des KICKFAIR Bildungskonzepts ist durch verschiedene Evaluationen belegt. Zentral war die umfassende qualitative Untersuchung in Kooperation mit dem Institut für Sportwissenschaften an der Eberhard Karls Universität Tübingen unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Ansgar Thiel. In einem mehrjährigen Evaluationsprozess wurde das Konzept auf seine Nachhaltigkeit überprüft. Zudem wurden Erfolgsfaktoren, Anforderungen und Voraussetzungen identifiziert.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln sowie im Rahmen verschiedener Abschlussarbeiten an unterschiedlichen Hochschulen wurden einzelne Teilaspekte des Konzepts evaluiert.

Die externen Wirkungsprüfungen in Zusammenarbeit mit Förderpartner*innen
KICKFAIR arbeitet mit Fördernden partnerschaftlich an gemeinsamen Weiterentwicklungen. So unterzieht sich KICKFAIR regelmäßigen Evaluationen mit fördernden Stiftungen, zum Beispiel der Laureus Sport for Good Stiftung oder Terre des hommes. Zudem hat sich KICKFAIR als Organisation einer ausführlichen externen Wirkungsprüfung durch das unabhängige Analyse- und Beratungshaus PHINEO unterzogen und wurde 2015 mit dem Wirkt!-Siegel ausgezeichnet. Hierbei stand nicht nur die Projektarbeit, sondern KICKFAIR als Gesamtorganisation im Fokus.

Wirkungsorientiertes Arbeiten als Querschnittsthema bei KICKFAIR
Um die wissenschaftlich fundierten Wirkungsbelege fortlaufend zu ergänzen, hat KICKFAIR ein umfassendes System aus jährlichen, projektbezogenen Analysen, Erfassungen und Auswertungen etabliert. Grundlage hierfür sind das KICKFAIR Kompetenzmodell (siehe Seite 15) und die KICKFAIR Wirkungstreppe (siehe Seite 19).

Unser wirkungsorientiertes Arbeiten umfasst:

- Bedarfserhebung
- Fortlaufende Ergebnissicherung
- Ergebnisdarstellung
- Interne Qualitätsentwicklung
- Externer Qualitätsdialog

Die Bedarfserhebung
In seinem breiten Verständnis von Wirkungsorientierung fokussiert KICKFAIR die konkreten Herausforderungen und Bedarfslagen. Diese Erhebung erfolgt über verschiedene, sich ergänzende Zugänge. Neben der fortlaufenden Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen und sozialen Bedarfslagen im Dialog mit Fördernden und weiteren Partner*innen analysiert KICKFAIR aktuelle Studien und wissenschaftliche Diskurse. In den vergangenen beiden Jahren wurde das KICKFAIR Konzept in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin wissenschafts-theoretisch fundiert und an die aktuellsten gesellschaftlichen Entwicklungen und sich verschärfenden Herausforderungen angepasst. Ergänzt wird das Monitoring gesellschaftlicher Entwicklungen durch regelmäßige Auswertungs- und Entwicklungsgespräche mit den vor Ort verantwortlichen Personen.

Die fortlaufende Ergebnissicherung
KICKFAIR hat ein umfassendes System der Ergebnissicherung installiert, an dem alle Teammitglieder beteiligt sind und für dessen Steuerung eine Person im Team hauptverantwortlich ist.

Den Output (Wirkungstreppe Stufe 1 bis 3) erfasst KICKFAIR fortlaufend innerhalb des Teams sowie zum Abschluss jedes Schulhalbjahres mit den Verantwortlichen der KICKFAIR Standorte.

Zur Analyse von Outcome (Wirkungstreppe Stufe 4 bis 6) und Impact (Wirkungstreppe Stufe 7) nutzt KICKFAIR sowohl qualitative als auch quantitative Erhebungsmethoden. Hierbei werden neben den teilnehmenden Jugendlichen auch die Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Schulleitungen und KICKFAIR Teammitglieder befragt, die die Jugendlichen in ihrem Engagement begleiten. Das ermöglicht KICKFAIR eine umfassende Betrachtung der Entwicklungen über einen längeren Zeitraum und führt zu sich ergänzenden Informationen, die vertiefend analysiert werden können.

Die Ergebnisdarstellung
Die Ergebnisse der unterschiedlichen Analysen und Erhebungen veröffentlicht KICKFAIR transparent – einerseits in projektbezogenen Wirkungsberichten, die neben den jeweiligen Förderpartner*innen auch auf der KICKFAIR Website vorgestellt werden, andererseits aber auch über den hier vorliegenden, jährlichen Bericht auf Grundlage des Social Reporting Standards (SRS). Damit leistet KICKFAIR auch einen Beitrag zu einem organisationsübergreifenden Austausch über Ansätze und Wirkungen in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen.

Die interne Qualitätsentwicklung im Team
Auf Grundlage der beschriebenen Ergebnisse nimmt KICKFAIR die notwendigen Anpassungen in der Weiterentwicklung und Umsetzung aller Projekte und ihrer Maßnahmen vor. Zu den internen Prozessen gehören regelmäßige Abstimmungen sowie Klausuren im Gesamtteam und fortlaufend themenbezogene Arbeitsgruppen, Projektplanungsgespräche in den KICKFAIR Projektteams wie auch pro bono Beratungsgespräche und Workshops mit externen Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen.

Der Qualitätsdialog mit Partner*innen und Fördernden
Mit den vor Ort tätigen Partner*innen finden regelmäßige Auswertungs- und Entwicklungsgespräche statt. Darin werden die Inhalte, die erreichten wie auch nicht erreichten Ziele sowie die Gestaltung der Prozesse ausgewertet. Ideen und neue Inhalte, die sich in der Projektumsetzung ergeben, werden aufgegriffen und gemeinsam gestaltet. Auf dieser Grundlage werden anschließend die künftigen Inhalte, Ziele und Prozesse bedarfsbezogen definiert. Dieses Vorgehen entspricht dem von KICKFAIR verfolgten Ansatz eines prozessorientierten Arbeitens in der Projektumsetzung. Ähnliche Prozesse finden auch mit Partner*innen und Fördernden statt sowie mit den jungen Menschen selbst.

Der bundesweite Dialog zum Erfahrungsaustausch
KICKFAIR arbeitet eng mit den lokalen Strukturen (Schulen, Jugendeinrichtungen) zusammen und entwickelt mit ihnen gemeinsam die lokalen Projektstandorte. Als wichtigen Faktor der Qualitätsentwicklung fördert und begleitet KICKFAIR den Wissenstransfer zwischen diesen Standorten und schafft regelmäßig Plattformen für den bundesweiten Austausch von Wissen und Erfahrungen – zwischen pädagogischen Fachkräften wie auch auf Ebene der Jugendlichen.

2 Die eingesetzten Ressourcen (Input)

Personal 2021

Hauptberufliche Mitarbeiter*innen
Nur durch qualifiziertes Personal kann das Potenzial des KICKFAIR Bildungskonzepts optimal entfaltet werden. Das Handlungsfeld erfordert Fähigkeiten und Erfahrungen in sehr unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Mit Hintergründen und Expertisen in Pädagogik und Sozialer Arbeit, Sport und Politik sowie im Management decken die Mitarbeiter*innen ein weites Arbeitsfeld ab. Durch fortlaufende Weiterbildungen u.a. in Leadership, Themenzentrierter Interaktion, Coaching, Beratung, Betriebswirtschaft, Kommunikation, Marketing, Finanzen, Fundraising, wissenschaftlichem Arbeiten, Strategie-, Organisations- und Teamentwicklung und Interkulturelle Trainings entwickeln sich die hauptberuflich Mitarbeitenden zudem ständig weiter. Es gibt eine gute Durchmischung zwischen Mitarbeiter*innen mit jahrelanger Berufserfahrung und Berufsanfänger*innen. 2021 hat KICKFAIR 16 hauptberufliche Mitarbeiter*innen bundesweit.

Honorarkräfte
Sie begleiten die Lernprozesse und die Umsetzung des KICKFAIR Konzepts vor Ort. Ihre Erkenntnisse und Erfahrungen fließen in systematisierten Prozessen in die Weiterentwicklung des KICKFAIR Konzeptes ein. Sie bringen erste Erfahrungen im Schul- und Jugendumfeld mit, werden für ihr Aufgabenfeld qualifiziert und ständig begleitet. 2021 hat KICKFAIR 42 Honorarkräfte bundesweit.

Mentor*innen und Youth Leader
Zentrale Stütze und Ressource bei der Umsetzung der lokalen Projekte sind Mentor*innen und Youth Leader. In den KICKFAIR Standorten engagieren sich Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren in Jugend-Orga Teams. Sie treffen sich regelmäßig und organisieren Straßenfußballtreffs, Turniere und themenbezogene Workshops für Jüngere (10 bis 12-Jährige). Ein Teil von ihnen bleibt als Youth Leader auch nach der Schulzeit lokal und bundesweit für KICKFAIR aktiv. Sie sind 16 bis 25 Jahre alt. KICKFAIR begleitet sie strukturiert in diesem Lernprozess, bindet sie in das KICKFAIR Team ein und macht sie zu wichtigen Mitgestalter*innen der Organisation. 2021 engagieren sich bundesweit über 1.000 Mentor*innen und Youth Leader bei KICKFAIR.

Sachmittel 2021

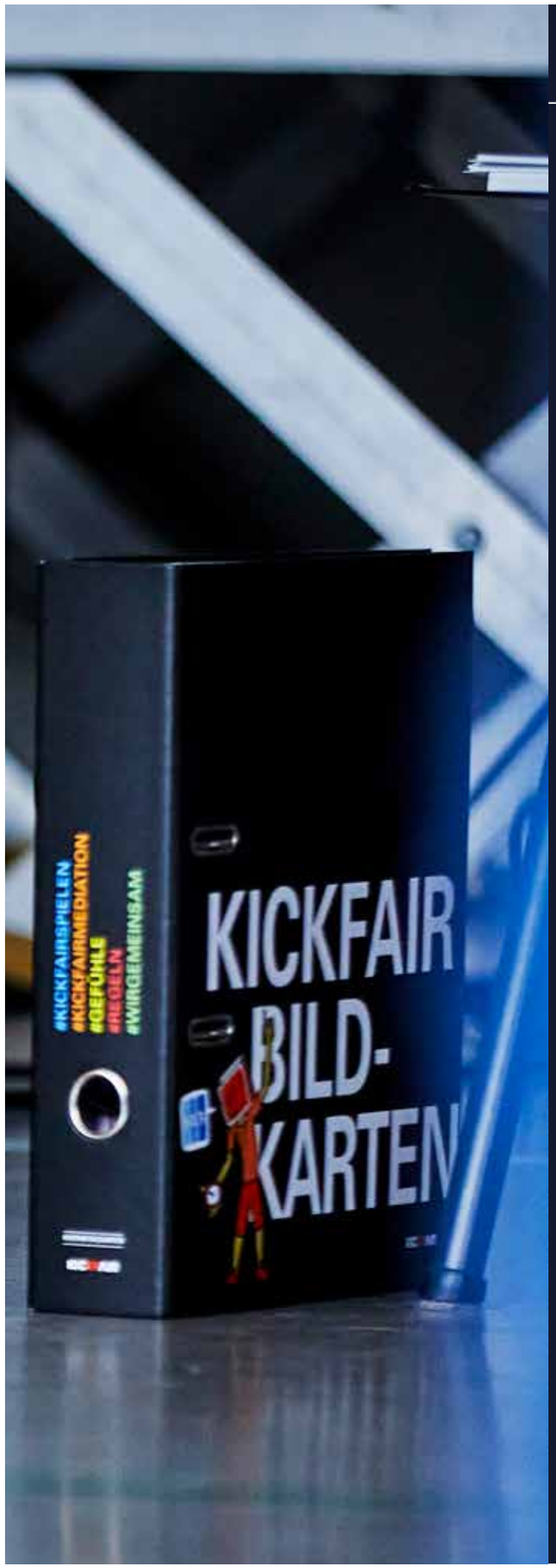
Equipment
Sieben mobile Straßenfußball-Courts hat KICKFAIR im Einsatz. Sie sind Teil des Lerninhalts: Die Courts müssen ein- und ausgeladen sowie auf- und abgebaut und transportiert werden (Logistik). Darüber hinaus liegt es bei den Jugendlichen zu überlegen, wo sie die Courts aufbauen können (oder wollen) und dafür entsprechende Genehmigungen einzuholen. Zudem werden sie mit den Courts im öffentlichen Raum sichtbar. Zum Transport von Courts und Materialien stehen KICKFAIR zwei Anhänger sowie fünf Kleintransporter zur Verfügung. Außerdem ist ein 8-Sitzer zum Personentransport im Einsatz. Ein „Grundset“ an T-Shirts, Jacken und Trikots werden sowohl den KICKFAIR Mitarbeitenden als auch den Honorarkräften und Youth Leadern zur Verfügung gestellt. Teil des KICKFAIR Inputs vor Ort sind zudem Veranstaltungsmaterialien, Bälle, Markierungstrikots etc., die die lokalen Jugend-Orga Teams nutzen.

Büro
Das Hauptbüro ist in Ostfildern bei Stuttgart und bietet viel Platz. Nicht nur die Hauptberuflichen, sondern auch die Honorarkräfte und Youth Leader haben hier voll ausgestattete Arbeitsplätze. Gerade für die Youth Leader ist diese Infrastruktur ein wichtiger Bestandteil ihrer Lernprozesse. Die Räumlichkeiten sind in der Grundmiete verhältnismäßig günstig. Damit unterstützt der Eigentümer die Arbeit von KICKFAIR.

Weitere Büros befinden sich in Berlin, Dresden, Hamburg und München.

Pro Bono
Expert*innen aus verschiedenen Handlungsfeldern wie Kommunikation, Marketing, Finanzen, Organisations- und Teamentwicklung, Leadership, Medien, Wirtschaft, Recht, Evaluation und Wirkungsmessung unterstützen KICKFAIR in der Professionalisierung und Organisationsentwicklung.

Didaktische Unterrichtsmaterialien
KICKFAIR entwickelt und publiziert regelmäßig Unterrichtsmaterialien rund um Straßenfußball sowie soziales und globales Lernen. In diesen Materialien werden Best-Practice Erfahrungen didaktisch aufbereitet und in unterschiedlicher Form dargestellt – z.B. Videos, Arbeitsblätter, Broschüren für Lehrkräfte und Sozialpädagog*innen zur Arbeit mit den Materialien.



KICKFAIR Publikationen 2021:

Wirkungsmessung „Projekt Common Ground 2020“ (Q-Heft); Broschüre A4; 40 Seiten; 01/2021

Wirkungsmessung „Projekt Fußball-Lernen-Global: Wer bin ich, wer bist du, wer sind wir gemeinsam? 2020“ (Q-Heft); Broschüre A4; 56 Seiten; 01/2021

Wirkungsmessung „Projekt KICKFORMORE 2020“ (Q-Heft); Broschüre A4; 56 Seiten; 01/2021

Wirkungsmessung „Projekt Spielbetrieb 2020“ (Q-Heft); Broschüre A4; 56 Seiten; 03/2021

Jahresbericht 2020 nach dem Social Reporting Standard; Broschüre A4; 56 Seiten; 06/2021

KICKFAIR Unterrichtspaket #Pakistan; A4 Ordner mit Unterrichtsbroschüre, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen sowie Fotos; 12/2021

KICKFAIR Unterrichtspaket #Tschechien; A4 Ordner mit Unterrichtsbroschüre, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen sowie Fotos; 12/2021

Projektfilm „Common Ground: Play, Lead, Create” (3.15 min)

Projektfilm „Common Ground: How We Play” (1.49 min)

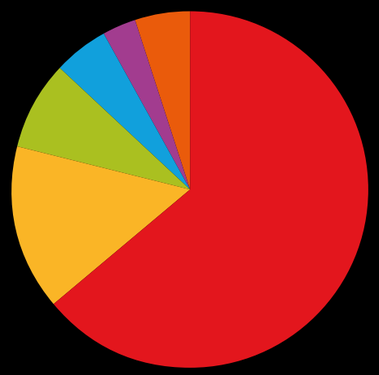
Reportage „KICKFAIR an der Eichendorffschule Erlangen“ (8.18 min)

Filmbiografie „KICKFAIR Talente: Umaima“ (4.46 min)

Output

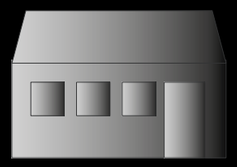
3 Die erbrachten Leistungen (Output 2021)

Schaubild 4
Partnerschulen
nach Schultypen



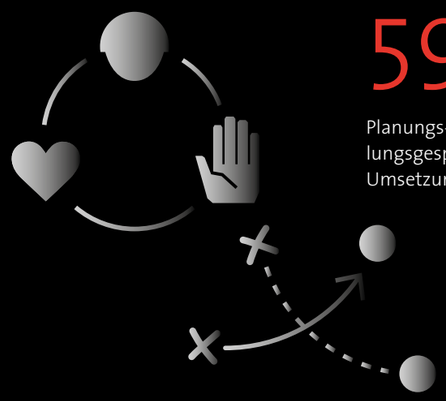
- 64% Haupt- und Realschultypische
- 8% Förderschulen
- 5% Einrichtungen der Jugendarbeit
- 5% Grundschulen
- 15% Gesamtschultypische
- 3% Gymnasien

Bundesweite Partnerschulen



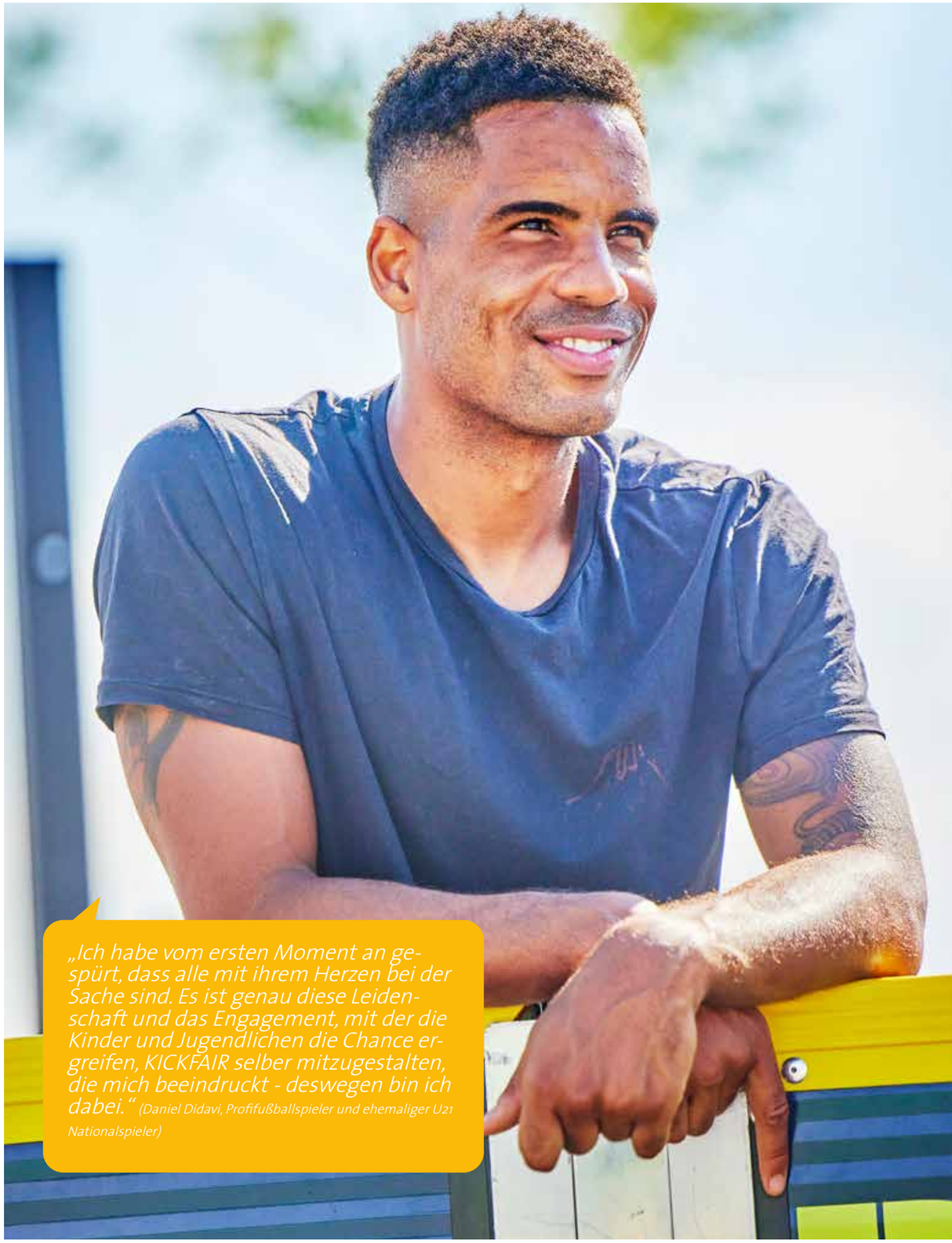
70

Partnerschulen



591

Planungs- und Entwicklungsgespräche mit lokalen Umsetzungspartner*innen



„Ich habe vom ersten Moment an gespürt, dass alle mit ihrem Herzen bei der Sache sind. Es ist genau diese Leidenschaft und das Engagement, mit der die Kinder und Jugendlichen die Chance ergreifen, KICKFAIR selber mitzugestalten, die mich beeindruckt - deswegen bin ich dabei.“ *(Daniel Didavi, Profifußballspieler und ehemaliger U21 Nationalspieler)*

Erreichte Teilnehmer*innen

16.652
insgesamt erreichte Teilnehmer*innen 2021

3.316
davon regelmäßig erreichte einzelne Jugendliche

821
erreichte Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Schulleitungen

409
pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit dem KICK-FAIR Konzept geschult

75
erreichte Studierende bei Lehraufträgen und Semia-ren an Universitäten

ø 8,3 Workshops pro Tag

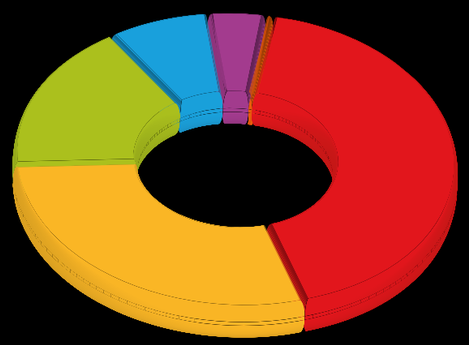


Schaubild
Anzahl durchge-führter Workshops und Sessions 2021

- **3.036 GESAMT**
- **1.283** KICKFAIR spielen und Einführung Straßenfußball
- **884** Mediation, Organisation und Reflexion
- **506** Begegnung in Vielfalt
- **228** Straßenfußball und Globales Lernen
- **121** Werte und Regeln
- **14** Sonstiges

Output nach KICKFAIR Lernfeldern

KICKFAIR SPIELEN

- **870** regelmäßige Straßenfußballangebote (Spieletreff, AG, Pausenliga,...) / TN: 2.382
- **254** Workshops Einführung Straßenfußball / TN: 5.455
- **88%** der beteiligten Schulen haben Straßen-fußball im Schulalltag fest verankert
- **9.018** einzelne Jugendliche spielen Straßenfußball

JUGEND ORGA

- **884** regelmäßige Treffen, Workshops und Schulungen lokaler Jugend-Orga-Gruppen / TN: 1.056
- **80%** der beteiligten Schulen haben ein Jugend-Orga-Team, 20% sogar mehrere

GLOBALES LERNEN

- **74** Workshops globales Lernen mit interna-tionalen Youth Leadern / TN: 1.043
- **15** Schulen weltweit in internationalen Lernpartnerschaften: in Deutschland (8), Brasilien, Chile, Israel, Kenia, Kolumbien, Pakistan und Ruanda

MENTOR- UND YOUTHLEADERSHIP

- **318** Workshops von Youth Leadern aus ganz Deutschland für 3.222 Jugendliche
- **184** peer-to-peer Workshops von Mentor*innen aus lokalen Jugend-Orga Teams begleitet
- **31** öffentlichkeitswirksame Projektpräsen-tationen / TN: 3.472

BEGEGNUNG IN VIELFALT

- **506** Workshops und Sessions zu Begegnung in Vielfalt / TN: 4.883
- **93%** der beteiligten Schulen haben zu Begeg-nung in Vielfalt gearbeitet

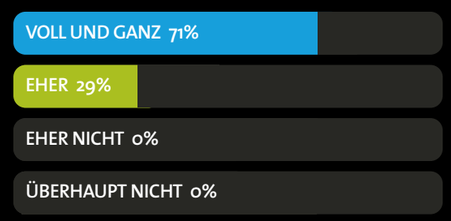
4 Die erreichte Wirkung 2021

Die wissenschaftlichen Evaluationen sowie die (auch für 2021 durchgeführten) internen Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen lassen darauf schließen, dass KICKFAIR durch seine Arbeit positive Veränderungen unterstützt – sowohl auf einer individuellen als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Die jeweils individuellen Veränderungen bei jugendlichen Projektteilnehmer*innen sowie Betreuenden finden sich auf den Stufen 4 bis 6 der KICKFAIR Wirkungstreppe. Stufe 7 der Wirkungstreppe bildet gesellschaftliche Veränderungen, also den Impact, ab.

KICKFAIR verändert Perspektiven VON ...

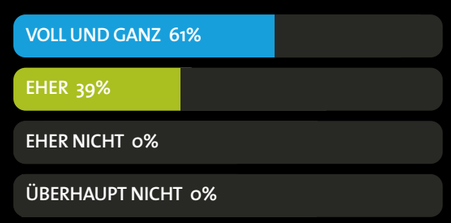
...Jugendlichen auf sich selbst!
Jugendliche erwerben wichtige Kompetenzen und entwickeln Werte und Handlungsprinzipien in einer vielfältigen Gesellschaft. Über die Reflexion des eigenen Entwicklungsprozesses erfahren sie sich selbst als wirksam: Verantwortung für sich und andere übernehmen, Dinge schaffen zu können und dass alle Stärken haben, die gleichermaßen wichtig sind und geschätzt werden.

Aussage: Durch KICKFAIR hat sich mein Bild von mir selbst positiv verändert.



(Befragung Youth Leader 2021)

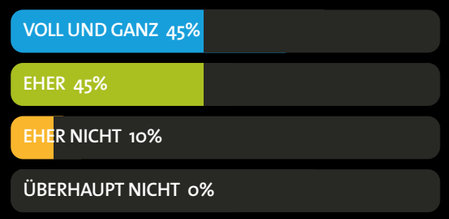
Aussage: Durch meine Tätigkeit bei KICKFAIR bin ich selbstsicherer geworden.



(Befragung Youth Leader 2021)

„Auf die Hauptschule zu gehen hat sich angefühlt, als wären wir das Letzte. Unser Lehrer wurde sogar vor uns gewarnt. Bei KICKFAIR wurde uns zugehört und Platz geboten, uns zu entfalten. Da hab´ ich gelernt, dass ich was wert bin." (Tim, Youth Leader, Ostfildern)

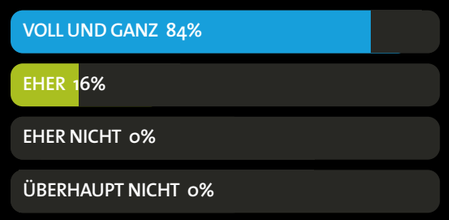
Aussage: Durch die Erfahrungen bei KICKFAIR traue ich mir zu, Herausforderungen in meinem Leben zu meistern.



(Befragung Youth Leader 2021)

...von Jugendlichen auf Gesellschaft!
Durch das gesteigerte Selbstbild, die erfahrene Unterstützung, die erlebten Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten sowie die gesellschaftliche Wertschätzung fühlen sich die Jugendlichen zugehörig. In einer von Globalisierung und Heterogenität geprägten Gesellschaft lernen sie demokratisches Handeln und begreifen eben jene Vielfalt als Chance. Sie gestalten Gesellschaft in Vielfalt aktiv mit - der gesellschaftliche Zusammenhalt steigt!

Aussage: Bei KICKFAIR habe ich gelernt, dass Vielfalt etwas Positives ist.



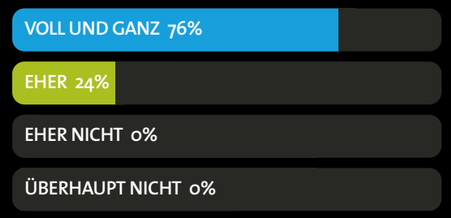
(Befragung Youth Leader 2021)

„Wir haben herausgefunden, dass Regeln oft nur sinnlos aufgestellte Gesetze von Lehrern sind. Das wollten wir verändern. Wir wurden nicht so oft gehört, das war schade. Aber wir haben nicht aufgegeben und haben die Regeln aus dem Straßenfußball auf das Zusammenleben an unserer gesamten Schule übertragen. Wir hatten Hilfe von Erwachsenen, aber wir haben sehr viel alleine gemacht" (Cleo Clara Berlin).

...von Lehrkräften auf Schüler*innen!
Indem Lehrkräfte zu Lernbegleiter*innen werden, erkennen sie die Unterschiedlichkeiten der Jugendlichen an und fördern die jeweiligen Stärken und Fähigkeiten. Jugendliche sind so Teil der Lösung und nicht das Problem. In diesem ganzheitlichen Bildungsverständnis kann jede*r Schüler*in Fähigkeiten einbringen und damit gesehen werden.

„Durch KICKFAIR lerne ich die Jugendlichen nochmal auf eine ganz andere Weise kennen und wir können viel stabilere Beziehungen entwickeln, als im üblichen Alltag. Das heißt, ich sehe bei den Jugendlichen andere Fähigkeiten, die ich im klassischen Unterricht nicht bemerke. Das ist zum Beispiel das Organisationstalent einer Schülerin oder das Gerechtigkeitsempfinden beim Fairplay eines Schülers." (Christina C., Lehrerin, Wolfsburg)

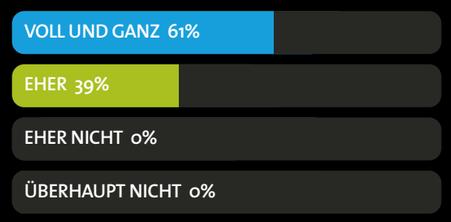
Aussage: Durch die Arbeit mit dem KICKFAIR Konzept verändert sich mein Blick auf Schüler*innen positiv.



(Befragung pädagogische Fachkräfte 2021)

.
..von Gesellschaft auf Schulen und junge Menschen
Die Stigmatisierung von Jugendlichen aus Schultypen mit niedrigerem Bildungsniveau verringert sich. Auch die Gesellschaft erkennt dies an – seien es Eltern, die ihren Kindern ein ganzheitliches und potenzialorientiertes Lernen ermöglichen oder potenzielle Arbeitgeber*innen, die jungen Absolvent*innen dieser Schulen Ausbildungsplätze eröffnen.

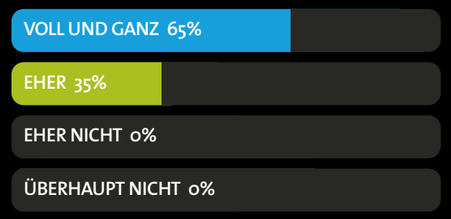
Aussage: Durch die Zusammenarbeit mit KICKFAIR verändert sich das Bild unserer Schule positiv.



(Befragung pädagogische Fachkräfte 2021)

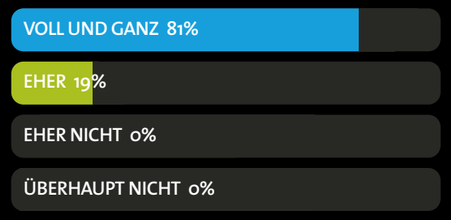
...von Jugendlichen auf globale Zusammenhänge und Menschen aus aller Welt
In den verschiedenen Lerngelegenheiten, die sich über die internationale Lernkooperation „Football-Learning-Global" bieten, bekommen Jugendliche einen konkreten und niederschwelligen Zugang zu globalen Lernthemen. Sie setzen sich mit Dingen auseinander, die ihnen zunächst fremd erscheinen. Dabei entdecken sie sowohl Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten, die sie mit Blick auf ihre eigenen Lebensrealitäten reflektieren.

Aussage: Durch KICKFAIR bin ich offener gegenüber anderen Menschen.



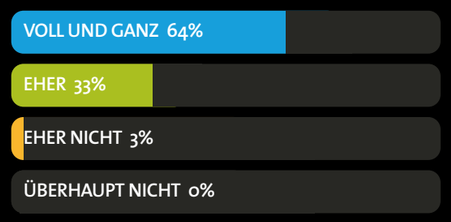
(Befragung Youth Leader 2021)

Aussage: Durch KICKFAIR erweitert sich mein Wissen über Hintergründe und Realitäten in anderen Ländern.



(Befragung Youth Leader 2021)

Aussage: Durch die Art, wie wir bei KICKFAIR mit internationalen Organisationen zusammenarbeiten, kann ich mich besser auf andere Denk- und Herangehensweisen einlassen.

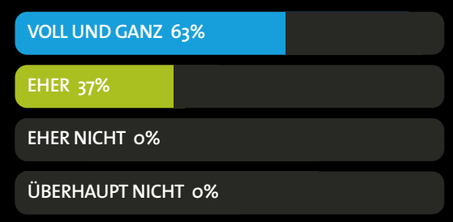


(Befragung Youth Leader 2021)

Dadurch verändert KICKFAIR Perspektiven FÜR...

...Jugendliche!

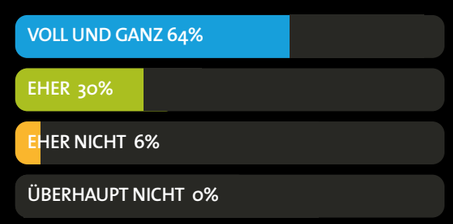
Aussage: KICKFAIR hilft mir, dass ich positiv in meine Zukunft schaue.



(Befragung Youth Leader 2021)

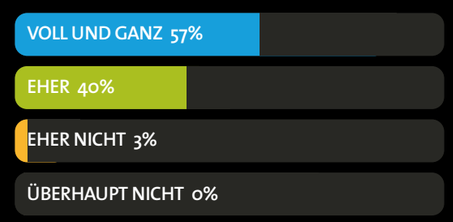
„KICKFAIR hat wirklich mein Leben verändert. Da habe ich gelernt, dass meine Meinung zählt und dass ich sie auch sagen darf. Und ich habe gelernt, Grenzen zu setzen. Früher dachte ich immer, ich müsste es anderen recht machen, statt auf mich selbst zu achten." (Wiktoria, Youth Leader, Osnabrück)

Aussage: Fähigkeiten, die ich bei KICKFAIR entwickelt habe, helfen mir auch in der Schule/Ausbildung/im Studium.



(Befragung Youth Leader 2021)

Aussage: Bei KICKFAIR habe ich erkannt, dass ich gesellschaftliche Entwicklungen in einer globalisierten Welt mitgestalten kann.

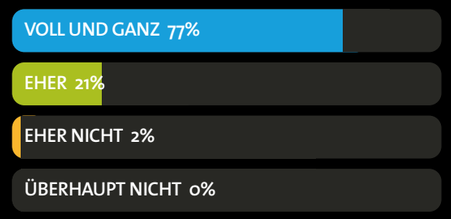


(Befragung Youth Leader 2021)

...Schulen und andere Bildungs- bzw. Jugendeinrichtungen!

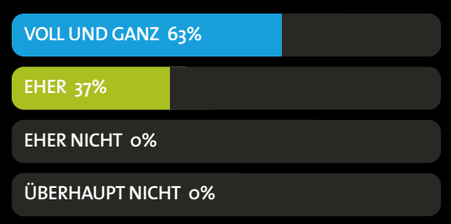
„Wir arbeiten schon lange mit KICKFAIR zusammen. Im Laufe der Jahre haben wir festgestellt, dass sich nahezu alle Bildungsprinzipien, die uns für unsere Schule wichtig sind - Verantwortung übernehmen, Wissen neu lernen, Potenziale entfalten und zusammen leben - in irgendeiner Form bei KICKFAIR wiederfinden und dass es unsere Arbeit bereichert." (Helmut K., Schulleiter, Erlangen)

Aussage: Mit KICKFAIR schaffen und gestalten wir sichere Räume, in denen sich Jugendliche ohne Leistungsdruck entwickeln können.



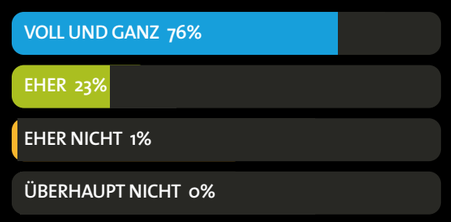
(Befragung pädagogische Fachkräfte 2021)

Aussage: KICKFAIR trägt mit dem Projekt zu einem positiven Lernklima und friedlichen Zusammenleben an den beteiligten Partnerschulen bei.



(Befragung pädagogische Fachkräfte 2021)

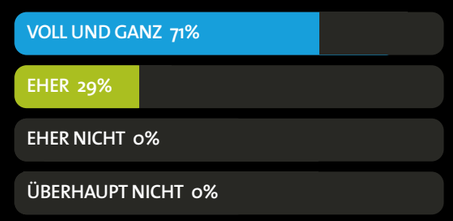
Aussage: Durch die Arbeit mit dem KICKFAIR Konzept wird meine Beziehung zu Schüler*innen persönlicher und vertrauensvoller.



(Befragung pädagogische Fachkräfte 2021)

...Gesellschaft!

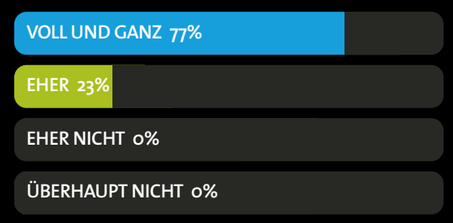
Aussage: KICKFAIR trägt mit seiner Arbeit zu mehr gesellschaftlichem Zusammenhalt bei (unterschiedliche Weltanschauungen, Werte, Lebensstile, Religionen etc. können gelebt werden).



(Befragung pädagogische Fachkräfte 2021)

*„Den größten gesellschaftlichen Nutzen erlebe ich darin, dass junge Menschen in ihrer Persönlichkeit wachsen können, indem sie lernen, sie im Positiven einzusetzen. Das tun sie, in dem sie mit anderen in Kontakt sind, auch von weiter weg und auch, indem sie lernen, eine Gruppe im Guten zu führen. Dass sie sich darin als erfolgreich erleben, ist für sie selber wichtig. Aber das ist auch wichtig für andere! Denn sie werden bei KICKFAIR sichtbar für nachwachsende Generationen – und auch für ihre Lehrer*innen und manchmal sogar für Eltern. Das verändert eine Menge!" (Nils R., Lehrer, Hannover)*

Aussage: Mit KICKFAIR trete ich für ein faires und friedliches Zusammenleben ein.



(Befragung Youth Leader 2021)

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

KICKFAIR und die Sustainable Development Goals
KICKFAIR leistet auf lokaler und globaler Ebene einen Beitrag zur Erreichung mehrerer SDGs. Neben einzelnen Unterzielen beziehen wir uns auf die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, die die nationale Bedeutung der SDGs beschreibt.

Bei KICKFAIR entwickeln Jugendliche Kompetenzen und entfalten ihr persönliches Potenzial. KICKFAIR trägt dazu bei, die Zahl der Mädchen (SDG 5) und Jungen zu erhöhen, „die über entsprechende Qualifikationen einschließlich fachlicher und beruflicher Qualifikationen für eine Beschäftigung, eine menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum verfügen" (SDG 4.4).

Die bei KICKFAIR entwickelten Kompetenzen wirken sich auch auf die schulischen Leistungen und beruflichen Perspektiven aus, wodurch KICKFAIR einen Beitrag dazu leistet, „den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen," (SDG 8.6) zu verringern. Dadurch sollen „alle Menschen dank ihrer Beschäftigung ein selbstbestimmtes und gesichertes Leben führen können", was wiederum „Voraussetzung für Frieden und Zusammenhalt in der Gesellschaft" ist (SDG 8).

Durch die verbesserten Zukunftsperspektiven will KICKFAIR auch die relative Armut in Deutschland reduzieren, „die sich durch eingeschränkte Möglichkeiten der materiellen, gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe" äußert (SDG 1). Durch den aktuellen Fokus auf die Themen Vielfalt und Begegnung wirkt KICKFAIR dem entgegen, „dass starke Ungleichheit und ein weitgehender Ausschluss von Teilen der Bevölkerung von gesellschaftlicher Teilhabe auch in Industrieländern dazu beitragen kann, den gesellschaftlichen Zusammenhalt [...] negativ zu beeinflussen. Dadurch kann letztlich auch der soziale Frieden gefährdet werden" (SDG 10).

Die internationale Lernkooperation „Football-Learning-Global" hat insbesondere SDG 17 im Blick, das „globale Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung [...] zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen" beschreibt. Über die lokale Einbindung globaler Zusammenhänge will KICKFAIR im Sinne einer Global Citizenship Education sicherstellen, „dass junge Menschen die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt" (SDG 4.7).

Als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beteiligt sich KICKFAIR als „leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institution" (SDG 16.6) an einer friedlichen und inklusiven Gesellschaft.

Gabriel

Flamengo Rio de Janeiro – ich liebe Fußball und noch mehr „meinen“ Klub. Er ist meine Verbindung in die Heimat. Kaum ein Tag vergeht, an dem ich nicht an ihn denke oder mit alten Freunden aus Brasilien über ihn spreche. Bedeutet das automatisch, dass ich gerne Fußball Spiele? Nein. Viele wundern sich darüber, finden es paradox. Mir macht es nichts aus, dass ich nicht besonders gut kicken kann. Ich habe auch gar keine große Lust darauf. Bei KICKFAIR muss ich nicht mitspielen oder irgendeinem Stereotyp entsprechen, um dabei zu sein. Ich bringe mich mit dem ein, was ich kann und mag – genau deshalb fühle ich mich hier so wohl.

Als ich in der 6. Klasse aus Brasilien nach Ostfriesland kam, konnte ich kein Wort Deutsch und an meiner neuen Schule in Emden kannte ich niemanden. Ich bin ein sehr positiver Mensch, rede viel und gerne, mache Scherze. Mich nicht ausdrücken zu können in einer komplett neuen und unbekannten Umgebung, war wirklich nicht leicht für mich. „Wir probieren es“, entschieden wir als Familie: „Wenn es nicht klappt, dann gehen wir zurück nach Brasilien.“ Mit der Zeit konnte ich Deutsch zwar immer besser verstehen, doch mit dem Sprechen klappte es noch nicht so recht. Ich traute mich nicht, mich so zu verhalten, wie ich eigentlich bin, weil ich smart rüberkommen und nicht ausgelacht werden wollte – besonders im Unterricht.

In der 7. Klasse fing mein neues Leben in Deutschland erst richtig an. Denn genau zum Schuljahresbeginn fand das jährliche KICKFAIR-Festival in Stuttgart statt und es sollte für mich ein ganz besonderes Erlebnis werden. Aus Neugier und ohne genau zu wissen, worauf ich mich einlasse, kam ich spontan mit. Ich wollte nach dem schweren ersten Jahr mal wieder rauskommen, um etwas anderes zu sehen und zu erleben. Die Nervosität, die ich bei der Ankunft noch spürte, verschwand sehr schnell. Irgendetwas war hier anders. Alle, unabhängig ihres Alters und egal, woher sie kamen, waren offen und nett. Ich habe mich sofort willkommen gefühlt. Bei diesem Festival spielte es plötzlich keine Rolle mehr, ob man in die siebte oder neunte Klasse geht. Selbst das Verhältnis zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen war auf einmal enger. Wenn ich daran zurückdenke, sind meine Erinnerungen durchweg positiv. Für einen Moment waren die Schwere und meine Unsicherheiten aus dem ersten Jahr wie weggeblasen. Wir reisten als Gruppe von Mitschüler*innen an und fuhren als Freunde wieder zurück nach Emden, meinem neuen Zuhause.

Bei KICKFAIR braucht man keine guten Noten, um jemand zu sein. Hier habe ich verstanden, dass auch andere Fähigkeiten und Talente gefragt sind.
Aus Stuttgart brachten wir eine neue Perspektive und ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl mit. Fortan war ich fester Bestandteil der KICKFAIR AG. In diesem Rahmen traute ich mich, ganz ich selbst zu sein, meine Meinung zu sagen, Vorschläge einzubringen und Scherze zu machen – ohne Angst, etwas Dummes zu sagen und ohne Druck, etwas leisten zu müssen. Im Schulunterricht geht es immer um Noten und Dinge, die man tun muss. Ich muss besser rechnen und ich muss besser lesen können. Oder auch, ich muss besser Deutsch sprechen und ich muss besser kicken können. Das baut innerlich großen Druck auf. Um zu verstehen, dass Noten keinen besseren oder schlechteren Menschen aus dir machen, muss man es erlebt haben. Dafür gibt es wenig Raum an der Schule, aber bei KICKFAIR habe ich ihn gefunden.

Hier geht es nicht um das, was ich machen muss und vielleicht noch nicht so gut kann. Ganz im Gegenteil! Es geht darum, meine eigenen Stärken zu entdecken und Potenziale zu entfalten.

Bei KICKFAIR finden alle ihren Platz und bringen sich auf ihre Weise ein. Während manche kicken und andere organisieren, bin ich am Moderieren, denn ich rede gerne und habe keine Hemmungen, vor vielen Leuten Späße zu machen. Durch die Erfahrungen in Stuttgart und mit der KICKFAIR AG gewann ich schnell eine neue Selbstsicherheit, die sich sehr bald auch auf den Unterricht übertrug, als hätte sich in mir ein Schalter umgelegt.

Wenn bei KICKFAIR gelacht wird, dann gemeinsam, nicht übereinander.
Die Jüngeren an meiner Schule sind oft unsicher, frustriert und untereinander auch mal aggressiv im Umgang, denn sie sind mit sich selbst und ihren Unsicherheiten beschäftigt. Ich kann mich gut in sie hineinversetzen und weiß, welche Herausforderung ein neuer Start oder auch eine neue Sprache mit sich bringt. Durch die Straßenfußball-Turniere, die wir an unserer Schule organisieren, vergessen sie für einen Moment ihre Probleme und haben einfach Spaß. Dabei sind die Fairplay-Regeln ganz entscheidend. Denn so nehmen wir Rücksicht aufeinander und unsere persönlichen Bedürfnisse. Wenn wir in der Dialogzone stehen und die Spiele nachbesprechen, hören viele zum ersten Mal, wie andere bestimmte Situationen wahrnehmen. Es ist ein erster Schritt aufeinander zu. Je mehr wir uns miteinander beschäftigen, desto besser gehen wir auch miteinander um. Ein Teil von etwas zu sein und dazuzugehören, genauso wie man ist – das ist es, was sich so gut anfühlt. Genau deshalb möchte ich es auch den Jüngeren ermöglichen, diese Erfahrungen zu machen. Wenn sie erleben, wie es sich anfühlt, willkommen zu sein und keine Angst vor negativen Reaktionen zu haben, stärkt sie das als Personen sehr, aber auch die Gemeinschaft.

Ich kam zu KICKFAIR, weil es sich gut anfühlte. Doch durch mein Engagement gestalte ich nun sogar das Miteinander an meiner Schule mit. Daraus lerne ich auch viel für mein Leben und meine Zukunft. Es sind genau die Fähigkeiten, die ich hier weiterentwickeln und Erfahrungen, die ich hier sammeln kann, die mir später weiterhelfen werden. Dazu gehört das Organisieren von Turnieren, die Zusammenarbeit im Team oder auch der Umgang mit verschiedenen Persönlichkeiten. Ich möchte nach meinem Abschluss im Sommer weiter zur Schule gehen und mein Abitur machen. Mein Ziel ist es, Internationale Beziehungen zu studieren. Ich bin überzeugt, dass dieser Bereich mit meinem Hintergrund und meiner kommunikativen Art sehr gut zu mir passen wird. Das ist allerdings noch etwas hin. Vorerst freue ich mich auf das nächste KICKFAIR-Festival. Macht euch auf die Atmosphäre gefasst, wenn ich dort das Mikrofon in die Hand bekomme und meine Musik anschließe. Wäre nicht das erste Mal, dass wir als Emder KICKFAIR-Team einen Schulhof ins Maracanã verwandeln (Maracanã ist das Fußballstadion von Flamengo Rio de Janeiro).

D

Planung und Ausblick

1 Planung und Ausblick für die kommenden Jahre

Auch das zweite, massiv durch die COVID-19 Pandemie geprägte Jahr zeigte deutlich: Der KICKFAIR-Ansatz wird mehr gebraucht denn je – und er trägt dazu bei, die weitreichenden Folgen für Jugendliche, für pädagogische Fachkräfte und für Schulen abzumildern. Deshalb bleibt es weiterhin unser Ziel, den KICKFAIR Ansatz und seine soziale Wirkung in die Breite zu bringen.
Ziel bleibt, bis 2024 das KICKFAIR Konzept an Schulen in allen Bundesländern verortet zu haben.

Gemeinsam mit Common Goal arbeiten wir auch weiterhin daran, das KICKFAIR Konzept langfristig an Schulen in Fußball-Bundesligastädten (und ihren Regionen) zu verankern und dabei Akteur*innen im Profifußball (wie Spieler*innen, Trainer*innen, Beratungsagenturen, Clubs) aktiv einzubinden.
Ziel ist es, mit KICKFAIR bis zur UEFA EURO 2024 in 24 Fußball-Bundesligastädten zu sein.

Wir haben bestehende Unterrichtsmaterialen überarbeitet und so um weitere didaktische Materialen ergänzt, dass Schulen auch sofort und selbstständig die KICKFAIR Spielweise und KICKFAIR Lernfelder bei sich umsetzen können.
Ziel ist es, bestehende Materialien 2022 online open source zur Verfügung zu stellen.

Mit einer kleinen Anzahl an Pilotschulen testen wir gerade eine von uns mitentwickelte, digitale Plattform, auf der Lernerfolge in den verschiedenen KICKFAIR Rollen über mehrere Jahre hinweg systematisch festgehalten werden. Lernerfolge, die nicht über klassische Bewertungssysteme wie Schulnoten repräsentiert werden, sollen damit sichtbarer und gleichwertig gemacht werden.
Ziel ist es, die digitale Plattform bundesweit zu etablieren.

Mit der Humboldt-Universität zu Berlin haben wir im vergangenen Jahr das KICKFAIR Konzept hinsichtlich seiner sozialen Wirkung auf die Entwicklung gesellschaftlicher Zugehörigkeit in einer von sozialen Ungleichheiten und Vielfalt geprägten Gesellschaft auf der Grundlage von Belonging-Theorien weiter fundiert.
Ziel ist es, bis Ende 2022 unsere Wirkungslogik, das KICKFAIR Konzept sowie unsere Narrative den neuen Erkenntnissen entsprechend weiterzuentwickeln bzw. anzupassen.

Studien belegen: Von sozialen Ungleichheiten betroffene Kinder und Jugendliche finden schwerer in zivilgesellschaftliches Engagement. KICKFAIR gelingt seit Jahren aber genau das. Über 1.000 Jugendliche engagieren sich bundesweit als KICKFAIR Mentor*innen und Youth Leader. Viele wollen sich auch nach ihrer aktiven Schulzeit weiter einbringen. Das Problem: Eine große Anzahl dieser zu Engagement bereiten Expert*innen gehen uns – KICKFAIR, dem Sozialraum Schule, der Gesellschaft – verloren, weil es an anschlussfähigen Strukturen und Möglichkeiten fehlt, die sich an ihren Rahmenbedingungen und den Realitäten vor Ort orientieren.
Ziel ist es, bis 2024 ein Engagement-Programm entwickelt zu haben, das diese Lücken schließt.

Über die internationale Lernkooperation Football-Learning-Global schafft KICKFAIR bereits seit vielen Jahren erfolgreich globale Lern- und Austauschmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die ansonsten kaum Zugang zu solchen Austauschmöglichkeiten haben. Neue, digitale Formate ermöglichen dies auch trotz der durch COVID-19 bedingten Einschränkungen.
Ziel ist es, die an den teilnehmenden Jugendlichen orientierten Ansätze für Global Citizenship Education und globales Lernen noch mehr in die Breite zu tragen und Schulen konkrete internationale Austauschmöglichkeiten zu eröffnen – insbesondere den Schulen, die aufgrund ihres Schultyps hierzu weniger Möglichkeiten haben.

„In der Zusammenarbeit mit KICKFAIR habe ich erfahren, wie wichtig das Ringen um ein gemeinsames Verständnis und die fortwährende Diskussion in der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis ist. Der permanente Abgleich zwischen abstrakten theoretischen Konzepten und der konkreten Praxis vor Ort ist für meine wissenschaftliche Arbeit ein echter Gewinn. Er trägt maßgeblich dazu bei, soziale Realität in der Tiefe zu verstehen und theoretische Konzepte – ausgehend davon – immer wieder anzugleichen und auf ihre Passförmigkeit und ihren Nutzen zu überprüfen.

(Dr. Tina Nobis, Humboldt-Universität zu Berlin)

2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Kinder und Jugendliche in Deutschland, aber auch weltweit, wachsen in einer von Unsicherheit und schlechten Nachrichten geprägten Welt auf.
Die Corona-Pandemie mit ihren zahlreichen Folgen und vor allem Einschränkungen junger Menschen aufgrund von Schulschließungen, Kontaktbeschränkungen und Hygieneregelungen hat enorme und längerfristig spürbare Auswirkungen auf die psycho-soziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Außerdem werden die ökonomischen, psychischen und sozialen Folgen der Pandemie bereits bestehende soziale Ungleichheiten weiter verstärken und somit besonders diejenigen betreffen, denen schon jetzt Diskriminierung und Ausgrenzung widerfährt.

Dies alles geschieht in einer Lebensphase, die für Kinder und Jugendliche sowieso schon geprägt ist von fordernden Entwicklungsaufgaben und alltäglichen Herausforderungen. Um diesen strukturellen Ungleichheits- und Diskriminierungsmechanismen zu begegnen und sie zu verringern, braucht es nachhaltige und bedarfsorientierte Konzepte für soziale Veränderung.

Das KICKFAIR Konzept ist theoretisch fundiert, wissenschaftlich evaluiert und jahrelang praxiserprobt. Auf dieser Grundlage arbeiten wir wirkungsorientiert und haben ein strukturiertes Vorgehen verankert, um die Erreichung angestrebter Veränderungen fortlaufend zu überprüfen. Das nutzen wir als Chance um transparent zu machen, was sich mit uns verändert – was aber auch nicht.

Als gemeinnütziger Verein ohne Strukturfinanzierung entstehen für KICKFAIR immer wieder Finanzierungslücken und Liquiditätsengpässe, wenn eine Finanzierung ausläuft, die andere jedoch nicht zeitgleich einsetzt. Zudem gibt es bei zweckgebundenen Projektförderungen nur sehr begrenzte Möglichkeiten, Organisationsentwicklungskosten mit einzubeziehen. Sie sind aber für die Qualität der Projekte und die nachhaltige Wirkung mitentscheidend. Hinzu kommt, dass Förderzeiträume häufig zeitlich zu begrenzt sind, um nachhaltige soziale Veränderung zu erreichen.

Das KICKFAIR Bildungskonzept zielt allerdings auf langfristig angelegte Veränderungsprozesse an Schulen ab. Wir stellen mit großer Begeisterung fest, dass Fördernde und Unterstützer*innen immer mehr Bewusstsein über die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit und Langfristigkeit erkennen. Der Nachweis, dass KICKFAIR wirkt, schafft Vertrauen und überzeugt Förderpartner*innen, den Weg auch längerfristig mit uns gemeinsam zu gehen, um so mehr Wirkung erreichen zu können.

Um den oben beschriebenen Herausforderungen zu begegnen, nutzt KICKFAIR bereits erprobte Methoden und Ansätze zu den Fragestellungen Wer bin ich? Wer bist du? Wer sind wir gemeinsam? und dem Zusammenleben in Vielfalt. Die Schulen, die das KICKFAIR Konzept implementieren, sehen sich seit vielen Jahren mit der Zunahme an strukturellen Ungleichheitsmechanismen konfrontiert. Gerade Förderschulen sowie haupt- und realschultypische Schulen stehen in Deutschland vor enormen Herausforderungen, weil hier zum einen vor allem die jungen Menschen mit aktueller Fluchterfahrung, Kriegstraumatisierung, sozio-ökonomischer und struktureller Diskriminierung wie auch diverser weiterer Stigmatisierungs- und Ausgrenzungserfahren zusammenkommen, sie gleichzeitig aber schlechter infrastrukturell und finanziell ausgestattet werden. Deshalb hat KICKFAIR bereits seit etlichen Jahren das Konzept hinsichtlich der Fragestellungen eines Zusammenlebens in Vielfalt weiterentwickelt. Hierfür wurden Begegnungsmethoden und -materialien gemeinsam mit Lehrkräften und Sozialpädagog*innen entwickelt, erprobt und breit implementiert. An diese Erfahrungen konnten wir während der Corona-Pandemie anknüpfen. Hier stehen insbesondere bildorientierte Zugänge im Zentrum, die mit wenig Sprache auskommen. Zudem konnten wir in den letzten Monaten unsere Ansätze zur Arbeit mit Gefühlen weiter systematisieren (gefuehle.kickfair.org). Dies hat dazu beigetragen, dass das KICKFAIR Konzept an vielen bestehenden Standorten breiter in die Schulkultur verankert wurde. Wir schließen damit eine Lücke, wo es um das Verhandeln von Werten für ein Zusammenleben in Vielfalt geht. Das KICKFAIR Konzept zahlt genau hierauf ein.

Durch den enorm großen Bedarf von Schulen an Konzepten, die genau diese Lücke schließen, erhalten wir seit 2020 so viele Anfragen von Schulen bundesweit, wie nie zuvor. Viele Lehrkräfte, Schulleitungen und Sozialpädagog*innen erfahren von KICKFAIR, weil sie auf der Suche nach geeigneten Ansätzen sind. Zum einen, um für ihre Schüler*innenschaft adäquate Lernräume und Materialien zur Verfügung stellen. Zum anderen, um durch eine Partnerschaft mit einem außerschulischen Bildungsträger gemeinsam eine Veränderung der Schulkultur etablieren zu können. Um dieser enormen Nachfrage gerecht zu werden, haben wir das KICKFAIR Konzept modular weiterentwickelt. Einzelne Ansätze, Methoden und Materialien wurden aus dem Konzept herausgelöst und aufbereitet, sodass sie auch ohne die vollständige Implementierung und Verankerung des gesamten Bildungsansatzes funktionieren und für sich stehen können. Dabei bleibt aber dennoch die Möglichkeit offen, sukzessive das KICKFAIR Konzept weiter zu vertiefen und an der Schule nach und nach zu verankern. So haben wir die Möglichkeit, mehr Schulen und somit auch mehr Kinder und Jugendliche bundesweit zu erreichen, ohne unsere Personalstruktur stark vergrößern zu müssen. Ergänzt durch mobile Straßenfußball-Setups (Straßenfußball-Court, Sound-Anlage, Bühne, Ausstellungselemente) können lokale Straßenfußballevents von Jugendlichen an vielen Standorten bundesweit organisiert werden. Sechs solcher mobilen Equipments sind bereits im Einsatz, weitere sollen in den kommenden Jahren folgen.

„KICKFAIR schafft einen super Rahmen, sich über Werte des Miteinanders aber auch über persönliche Herausforderungen auszutauschen – was gerade in Zeiten der Pandemie besonders wichtig ist. Besonders der Austausch über die Zeit im Distanzunterricht war wichtig für die Jugendlichen. Und durch den Teamgedanken beim Straßenfußball konnten wir nach so langer Zeit im Distanzunterricht den Umgang miteinander wieder üben“ (Christina C., Lehrerin, Wolfsburg)

E

Organisationsstruktur, Team und Governance

Organisation KICKFAIR

Name: KICKFAIR e.V.
Sitz der Organisation gem. Satzung:
Senefelderstr. 19, 73760 Ostfildern
Gründung: 2007
Rechtsform: eingetragener Verein

Link zur Satzung: https://kickfair.org/wp-content/uploads/2020/05/Satzung_KICKFAIR_MV_2018.pdf

Registereintrag: KICKFAIR e.V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Esslingen unter der Registernummer VR 1731 eingetragen.

Gemeinnützigkeit: Anerkannte Gemeinnützigkeit mit dem Zweck der Förderung der Kinder- und Jugendhilfe. Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I (Stuttgart) stammt vom 03.06.2022.

Träger aller 2021 umgesetzten Programme bzw. Projekte ist KICKFAIR e.V.. Bezugspunkt aller Programme und Projekte ist das KICKFAIR Konzept.

1 Stand der Organisationsentwicklung

KICKFAIR e.V. wurde am 9. Mai 2007 als gemeinnützige Nachfolgeorganisation des Projektes KICKFORWARD gegründet und ist seit November 2008 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

KICKFAIR hat ein Unternehmensmodell der kollegialen Führung mit Prinzipien der Selbstorganisation. Aktuell beschäftigt KICKFAIR 15 Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit in den KICKFAIR Büros in Ostfildern, München, Dresden, Berlin und Hamburg.

Das KICKFAIR Konzept wird in verschiedenen Projekten an mehr als 70 Standorten (im Schwerpunkt Förderschulen, Hauptschulen, Oberschulen oder ähnliche Schultypen) in ganz Deutschland umgesetzt.

Pro Jahr engagieren sich bundesweit 1.100 Jugendliche als Mentor*innen an ihren Schulen oder als Youth Leader über ihren Standort hinaus.

KICKFAIR wurde seit der Gründung schon **mehrfach national und international ausgezeichnet**. Zu den wichtigsten Auszeichnungen gehören: 2010 der offizielle „Ort im Land der Ideen“, 2011 der „Intercultural Innovation Award“ der United Nations Alliance of Civilization & der BMW Group, 2012 der deutsche Engagement Preis, 2014 der Dirk Nowitzki Stiftungspreis, 2015 das „Wirkt!“ Siegel der Phineo gAG, 2020 Platz 2 beim LupoLeo Award der United Kids Foundation (für herausragendes soziales Engagement im Kinder- und Jugendbereich in Deutschland) und 2021 der Laureus Sport for Good Award.

Seit 2017 ist KICKFAIR Teil der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**. In Sachen Transparenz ist für uns sowohl entscheidend, dass wir Arbeitsprozesse partizipativ und offen innerhalb des Teams und gemeinsam mit den Jugendlichen, pädagogischen Fachkräften, Partner*innen und Fördernden gestalten, wie auch Informationen über Ziele, Arbeitsweisen, Wirkungen und Finanzierung der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Zum **Schutz der Kinder und Jugendlichen** haben wir seit 2017 klare Richtlinien und Verfahren. Sowohl das KICKFAIR Team wie auch alle Partner*innen, externe Besucher*innen und Schnittstellen, mit denen wir zusammenarbeiten, verpflichten sich in schriftlicher Form, die Vorgaben der KICKFAIR Kinder- und Jugendschutz-Richtlinie einzuhalten.

Seit 2018 hat KICKFAIR stetige **Lehraufträge** an der Deutschen Sporthochschule Köln im Rahmen des Masterstudienganges Sport und Entwicklung, seit 2021 auch an der Humboldt-Universität zu Berlin. Auch an der Universität Stuttgart gestaltet KICKFAIR seit 2019 regelmäßig Seminare am Institut für Sportwissenschaft.

KICKFAIR ist **Gründungsmitglied des globalen Netzwerkes streetfootballworld** mit über 100 grassroot Organisationen weltweit, die Straßenfußball nutzen, um zu sozialem Wandel beizutragen. Seit 2018 beteiligt sich KICKFAIR auch aktiv in der **Entwicklung der globalen Football for Good Community „Common Goal“** – im Schwerpunkt in den Themen „Quality education“ (SDG 4), Good partnerships (SDG 17) und in der Entwicklung einer kollegialen governance. Common Goal ist eine von Profi-Athlet*innen angetriebene Bewegung, die langfristig darauf abzielt, 1% der Einnahmen der gesamten Fußballbranche freizusetzen, um gemeinsam die globalen Nachhaltigkeitsziele voranzutreiben.

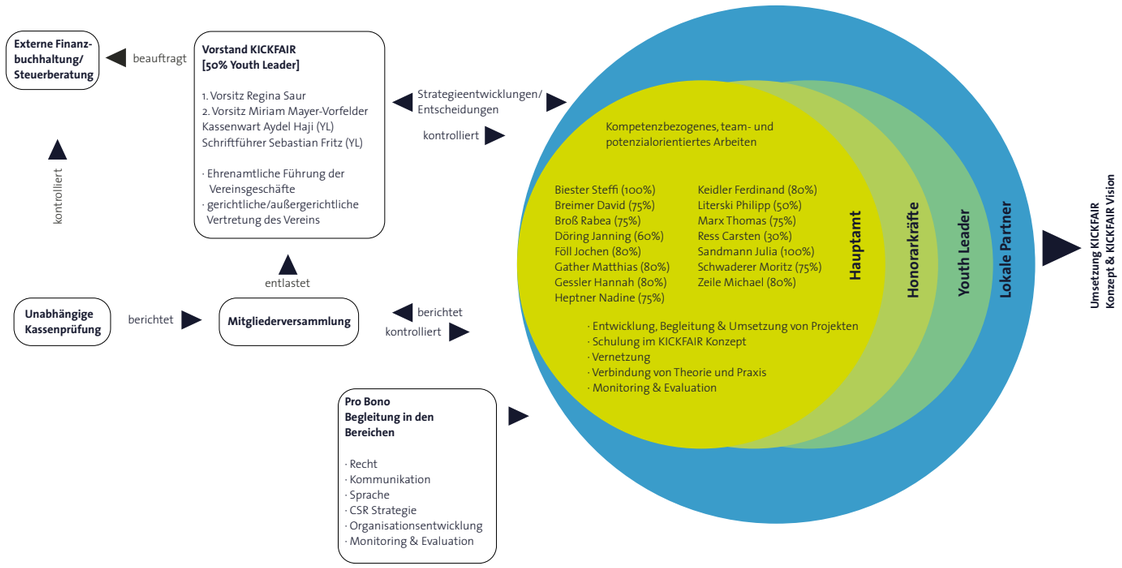
Seit Ende 2019 ist KICKFAIR Teil der **Ashoka Community**. Als globales Netzwerk bringt Ashoka soziale Innovationen zusammen und ist mit knapp 4.000 Fellows in mehr als 90 Ländern das weltweit größte Netzwerk für Sozialunternehmer*innen.

Seit 2020 KICKFAIR ist Teil von **catalyst 2030**, einer globalen Bewegung von Social Entrepreneurs aller Sektoren, die das gemeinsame Ziel eint, innovative, menschenbezogene Lösungsansätze zu entwickeln, um die Nachhaltigkeitsziele 2030 zu erreichen.

Seit 2020 ist KICKFAIR eines von 30 Mitgliedern im **Bundesverband Innovative Bildungsprogramme**. Der Bundesverband arbeitet mit extern evaluierten Programmen an allen aktuellen Herausforderungen von Schulen in Deutschland.

Prominente Vertreter*innen aus dem Sport wie Fredi Bobic, Julian Nagelsmann, Timo Werner, Marco Rose, Pia-Sophie Wolter, Konrad Laimer, Pauline Bremer, Xaver Schlager, Maximilian Philipp und Max Eberl unterstützen KICKFAIR.

2 Organigramm KICKFAIR (Stand Mai 2022)



3 KICKFAIR Governance

Der Vorstand
Der Vorstand besteht aus der 1. und 2. Vorsitzenden, dem Kassenwart und dem Schriftführer. Ihm können nur natürliche Personen angehören. Regina Saur und Miriam Mayer-Vorfelder sind 1. und 2. vertretungsberechtigte Vorsitzende. Die ehemaligen KICKFAIR Teilnehmer Aydel Haji und Sebastian Fritz sind als Kassenwart und Schriftführer die weiteren Vorstandsmitglieder. Alle führen diese Funktion ehrenamtlich aus.

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich aktiv von der 1. oder 2. Vorsitzenden vertreten. Die 2. Vorsitzende wird im Innenverhältnis angewiesen, von ihrer Einzelvertretungsbefugnis nur im Falle der Verhinderung der 1. Vorsitzenden Gebrauch zu machen. Vorstandssitzungen finden in der Regel alle zwei Monate statt.

Die Mitgliederversammlung
Der Verein hat aktuell 18 Mitglieder. Einmal jährlich führt KICKFAIR eine ordentliche Mitgliederversammlung durch. Sie entscheidet, wie in der Satzung beschrieben, über Satzungsänderungen, wählt den Vorstand und entlastet diesen, entscheidet über die Aufnahme eines Mitglieds, nach Berufung des Abgelehnten gegen die ablehnende Entscheidung des Vorstands, die Ausschließung eines Mitglieds sowie die Auflösung des Vereins.

Handelnde Personen
1. Vorsitzende: Regina Saur, ehrenamtlich
Regina Saur ist Sportredakteurin beim Südwestrundfunk (SWR). Sie ist Gründungsmitglied von KICKFAIR und war von Beginn an 2. Vorsitzende, bis sie die Mitgliederversammlung 2016 zur 1. Vorsitzenden wählte. Regina Saur hat immer schon ein starkes Interesse daran gehabt, wie Sport so eingesetzt werden kann, dass er Jugendlichen hilft, ihre Stärken zu entdecken und ihre Potenziale zu entfalten – auf der persönlichen und beruflichen Ebene gleichermaßen.

2. Vorsitzende: Miriam Mayer-Vorfelder, ehrenamtlich
Miriam Mayer-Vorfelder war seit der Vereinsgründung bis zur Mitgliederversammlung 2016 1. Vorsitzende des Vereins. Als Juristin hat sie sich mit Vereinsrecht und Führung tiefgehend auseinandergesetzt. Die Nähe zum Fußball als Sport hat sie seit ihrer Kindheit. Ihr Interesse lag jedoch nie in der Weiterentwicklung des Fußballsports an sich, sondern in den gesellschaftlichen Themen rund um Fußball. Sie engagiert sich dafür, wie man Fußball so einsetzen kann, dass junge Menschen die Dinge lernen können, die wichtig sind – insbesondere für das Leben außerhalb des Spielfeldes. Mit KICKFAIR will sie genau dies weiter fördern.

Das KICKFAIR Kompetenzteam
Das Kompetenzteam KICKFAIR besteht aktuell aus 15 Mitarbeitenden in Voll- und Teilzeit. Wichtig ist uns eine Vielfalt an Hintergründen, Biografien und Ausbildungswegen, die praktisches mit theoretischem Wissen vereint.

42 Honorarkräfte unterstützen das hauptberufliche Team in der Umsetzung der Programme vor Ort. Die Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Youth Leader und andere Multiplikator*innen sind der erweiterte Teil des KICKFAIR Teams vor Ort und an Entwicklungsprozessen sowie der erfolgreichen Umsetzung des KICKFAIR Konzepts maßgeblich beteiligt. Mehrere freie Mitarbeiter*innen unterstützen das Team in den Bereichen Grafik, Fotografie, Finanzen und Lohnbuchhaltung. Zahlreiche Expert*innen begleiten uns pro bono in Fragen der Organisationsentwicklung, Teamprozessen, Kommunikation, Corporate Social Responsibility (CSR), Marketing, Finanzen, Steuer- und Rechtsfragen sowie Monitoring und Evaluation.

Uns alle verbindet der Sinn von KICKFAIR: Perspektiven zu verändern, so dass alle gleichermaßen die Chancen haben, sich persönlich zu entwickeln, ihre Potenziale zu entfalten und im Miteinander Gesellschaft zu gestalten – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, sozialem Status oder sexueller Orientierung.

„Durch KICKFAIR habe ich Menschen getroffen, die ich sonst nie kennengelernt hätte. Ich habe Sachen gemacht, die ich sonst nie in meinem Leben getan und erlebt hätte. Hier bekommst du viele Möglichkeiten und große Unterstützung. Es ist nur an dir selbst, die vielen Chancen auch zu ergreifen“
(Mouhamed, Youth Leader, Schwäbisch Gmünd)

4 Förderpartner*innen und Projekte

Fördernde	Projekt/Titel/Förderprogramm	Förderung
Bundesministerium des Innern und für Heimat	Internationale Lernkooperation in verschiedenen Projekten Peer-learning Konferenz (PLA)	Seit 2007 Seit 2021
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Fußball-Lernen-Global (Deutschland)	2007 - 2009
Engagement Global gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB)	Seit 2010
Laureus Sport for Good Foundation Germany, Austria	KICKFORMORE Unite people KICKFORMORE Berger Feld	Seit 2007 Seit 2017 2018 - 2021
FIFA	Football for Hope Support Programm FIFA Foundation	2008 - 2018 Seit 2019
Agentur für Arbeit und Jobcenter Esslingen	Spielbetrieb	2011 - 2014
Bundesministerium für Arbeit und Soziales	ESF-Bundesprogramm XENOS	2012 - 2014
Stiftung Kick ins Leben	Querpass-Zukunft	Seit 2012
adidas	adidas Fund	2013 - 2020
Terre des Hommes / VW-Belegschaftsstiftung Terre des Hommes / Volkswagen-Konzernbetriebsrat	Spielbetrieb ZusammenSpiel	Seit 2014 Seit 2020
BMW Group	LIFETALK	2015 - 2018
Goethe Institut	Jugendbegegnung KICKFAIR – CHIGOL	2016
Robert Bosch Stiftung	Begegnung ohne viele Worte Bildkarten 2.0	2016 - 2017 2018 - 2019
UEFA Foundation	Children Refugee Programme Support	2016 - 2017
UEFA Foundation for Children and the European Union (AMIF)	UNITY	2020 - 2021
Baden-Württemberg Stiftung gGmbH	"Perspektive Donau – Bildung, Kultur und Zivilgesellschaft"	2018 - 2020
Common Goal	Common Goal Organisation Support Common Ground – Play, Lead, Create	Seit 2018 Seit 2020
PHINEO gAG	SKala-Initiative	2019 - 2021
Prof. Otto Beisheim Stiftung	Mit KICKFAIR spielend Perspektiven verändern	Seit 2021

5 Umwelt- und Sozialprofil

KICKFAIR versucht den Energieverbrauch in allen Bereich zu reduzieren. Bei den Büromaterialien setzen wir auf umweltschonende und recycelte Materialien. Seit 2021 lassen wir sämtliche Printmedien und Berichte von dieUmweltDruckerei produzieren, die eine emissionsarme Produktion durch die Nutzung der Druckkapazitäten ihrer Partnerdruckereien ermöglicht und beim Druck ressourcenschonende Materialien verwendet. Bei Seminaren, Treffen und Schulungsmaßnahmen sowie bei Geschäftsreisen wird für die An- und Abreise überwiegend die Bahn genutzt. Darum haben alle KICKFAIR Mitarbeitenden eine BahnCard 50. Bei Veranstaltungen achten wir zudem auf den Einkauf regionaler, biologischer und fair gehandelter Lebensmittel. Die tägliche Kommunikation zwischen den fünf verschiedenen KICKFAIR Büros erfolgt via Videokonferenz Tools. Darüber hinaus haben wir in 2021 einen Prozess zur Erstellung unserer Co2-Bilanz begonnen. Wir versprechen uns dadurch, einen besseren Überblick des Energie- und Ressourcenverbrauchs zu gewinnen, um daraus weitere Maßnahmen für Verbesserungen ableiten zu können.

Wir verstehen Vielfalt als Stärke. Auf damit verbundene Herausforderungen lassen wir uns ganz bewusst ein. Unser Handeln ist geprägt von einem respektvollen Miteinander. Wertschätzung, Gleichberechtigung, Gleichwertigkeit und Anerkennungskultur verbunden mit Vertrauen sind zentrale Bestandteile unserer Philosophie. Dies leben wir auch innerhalb unseres Teams. Verschiedene Geschlechter, Religionen und Lebenskonzepte führen bei KICKFAIR zu einem gemeinsamen Lernprozess und wirken sich positiv aus – nach innen und nach außen. Zudem ist es uns wichtig, dass Mitarbeitende im Rahmen ihrer Tätigkeiten ihre Ideen und Potenziale entfalten können. Das setzt auch die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf voraus. Die Arbeits- und Homeoffice-Zeiten werden darum flexibel und selbstbestimmt mitgestaltet.

„Wenn wir als Gesellschaft eine Chance haben wollen, müssen wir andere Menschen verstehen lernen, sie respektieren und sie gelten lassen. Leben ist ja nur durch Gemeinschaft und Miteinander möglich. Mit KICKFAIR machen wir genau das: Wir schaffen Settings, in denen wir das erzieherisch und bildend ermöglichen" (Theresia A., Lehrerin, Nürnberg)

Erich Kästner Gemeinschaftsschule

Ostfildern

Ich habe es noch bildlich vor Augen: Ich saß auf dem Treppenabsatz und wartete, dass meine Mutter aus der Schule zurückkommt. Sie kam zur Haustür rein, zog ihre Jacke aus und setzte sich neben mich. Sie sagte mir, dass ich nach den Sommerferien auf die Hauptschule gehen werde – ich fing an zu weinen. Meine nächste Frage war, wo die anderen alle hingehen werden. Nicht nur mein bester Grundschulkumpel, sondern auch viele andere hatten Empfehlungen für die Realschule und das Gymnasium. In dem Moment fühlte ich mich komplett alleine gelassen. Es ist, als wenn deine Klasse aufgeteilt wird in diejenigen, die etwas können, die Mittelmäßigen und eben diejenigen, die nichts können. Ich kam auf die Erich-Kästner-Schule. Was ich damals noch nicht wusste: Es sollte die schönste und aufregendste Zeit meiner Schullaufbahn werden!
(Sebastian Fritz)

An der Erich Kästner Schule (EKS) traf Sebastian zunächst auf seinen neuen Klassenlehrer, Uli Maute. Der hatte gemeinsam mit den späteren KICKFAIR Gründer*innen und der Schulleitung wenige Jahre zuvor schon ein Pilotprojekt gestartet, das später KICKFORMORE wurde: über Straßenfußball Inklusion und Integration an Schulen fördern. Als Klassenlehrer begann Uli Maute, die besonderen Regeln des Straßenfußballansatzes auch in seiner damaligen 5. Klasse einzuführen. „Niemand kommt hier freiwillig her, sondern mit einer verbindlichen Hauptschulempfehlung. Neue 5. Klassen sind ein sehr heterogenes Gemenge, sehr diverse Lerngemeinschaften“, beschreibt er die Ausgangssituation und Realität an der Hauptschule – und über KICKFAIR entwickelte sich ein idealer Weg, neue Schüler*innen dabei zu unterstützen, aus ihrer „Ohnmacht“ durch den Schulwechsel aufzuwachen und zu einer Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Das gemeinsame Aushandeln der Regeln vor dem Spiel und die Besprechungen danach helfen den Jugendlichen damals wie heute, miteinander ins Gespräch zu kommen, Verständnis füreinander und ein Gefühl von Gemeinschaft zu entwickeln. Mit der Zeit wurde KICKFAIR zu einem jahrgangsübergreifenden peer-to-peer Ansatz, in dem die Älteren Angebote für Jüngere organisieren und eine Gemeinschaft über die Klassengrenzen hinaus gestalten.

So sind gerade aus KICKFAIR an der Erich Kästner Schule viele junge Menschen zu Youth Leadern geworden, die sich auch noch lange nach ihrer Schulzeit engagieren und nicht nur die Ausweitung von KICKFORMORE, sondern den Aufbau vieler neuer KICKFAIR Standorte in ganz Deutschland maßgeblich mit unterstützt haben.

Was die Integration von KICKFAIR in den Schulalltag für die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Schüler*innen genau bedeutet und wie es ihnen hilft, Kompetenzen zu erwerben, ist sehr individuell. Schließlich geht es immer darum, die jungen Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen freie Hand zu geben. Sie entscheiden selbst, was ihnen gefällt, welche Rollen sie annehmen möchten und wie sie diese für sich selbst umsetzen möchten. „KICKFAIR ist ein Angebot und komplett freiwillig“, erklärt Uli Maute und ergänzt: „Es ist immer offen, egal wie jemand strukturiert ist, alle finden ihren Platz“. So haben Sebastian, Evi und Tim, allesamt ehemaliger Schüler*innen der EKS aus verschiedenen Generationen, ganz unterschiedliche Erfahrungen mit und durch KICKFAIR gesammelt.

Der heute 31-jährige Sebastian erinnert sich: „Straßenfußball war sofort mein Ding. Ich kickte schon immer gerne, aber war nie der Beste darin. Anders als vorher ging es bei uns nicht ums Gewinnen. Wichtig war nur, dass alle mitspielen können und wir gemeinsam Spaß haben. Mich zu engagieren und gleichzeitig etwas für andere zu organisieren, denen es gefällt, gab mir immer ein sehr gutes Gefühl. Es hat mir Bestätigung gegeben und mich motiviert, noch mehr zu tun.“

Evi, 27, erzählt hingegen: „Fußball spielen machte mir keinen Spaß. Aber das Teamen fand ich sehr spannend. Darüber kam ich ins Jugend-Orga Team. Wir organsierten Turniere für die ganze Schule. Als ich das erste Mal mit dem Mikrofon in der Hand Spiele ausrief, war ich kurz nervös und danach ziemlich stolz. Plötzlich war ich jemand und wurde wahrgenommen, sowohl vor den Jüngeren als auch den Älteren.“

Und Tim, der mit 18 Jahren der Jüngste von den dreien ist, meint: „Ich habe immer mal mitgekickt oder geteamt, war aber während meiner Hauptschulzeit nie so richtig tief drin im Projekt. In Erinnerung geblieben sind mir besonders die intensiven Vor- und Nachbesprechungen beim Straßenfußball spielen. Durch diese Art des Miteinanders herrschte unter den Schüler*innen an der ganzen Schule ein großer gegenseitiger Respekt.“

KICKFAIR hat an der Schule einen sehr großen Stellenwert. Seit Anfang der 2000er Jahre ist das KICKFAIR Bildungskonzept schon im Schulcurriculum verankert: als Lernraum im Schulalltag, in dem Jugendliche selbst die Expert*innen sind und sich dadurch selbstwirksam erleben. Dabei geht es um weit mehr als Straßenfußball: Gesellschaftliche Themen wie Kinderrechte, Chancengleichheit und Diversität werden in den Unterricht einbezogen und durch die Jugendlichen aktiv mitgestaltet. Es ist ein ganz anderes Lernen: Es geht um die Auseinandersetzung mit sich selbst und der Gemeinschaft, um persönliche Erlebnisse und Begegnungen – und alles ganz ohne den Leistungsdruck durch Benotung wie im Mathematik- oder Deutschunterricht. Über die internationale Lernkooperationen von KICKFAIR mit Organisationen in der ganzen Welt, geht das auch über den eigenen Tellerrand hinaus. Junge Menschen aus aller Welt kommen so an die EKS und Schüler*innen aus Ostfildern waren schon weltweit unterwegs.

Seit ein paar Jahren hat sich die Erich Kästner Schule in eine Gemeinschaftsschule entwickelt. „Eine neue Schulform kommt einer Neugründung sehr nahe“, erklärt Uli Maute. Damit sind also auch viele strukturelle Veränderungen verbunden. Das hatte auch Auswirkungen auf die KICKFAIR Treffen. Während sie vorher am Nachmittag – also nach der Schule – stattfanden, sind sie nun in den sogenannten Kompetenzmittag integriert und haben einen gewissen Unterrichtscharakter bekommen. Unterrichtscharakter hin oder her: Der peer-to-peer Ansatz blieb selbstverständlich erhalten, mit den älteren Schüler*innen, die Jüngere begleiten. Und mehr als das: Er wurde zum Modell für die gesamte Gestaltung des Ganztags und ist heute zentrales Element im Großteil aller Ganztagsangebote.
Der Einfluss von KICKFAIR zeigt sich auch im allgemeine Rollenverständnis an der Schule. Anstatt wie üblich jeden Unterricht selbst anzuleiten, geben Lehrkräfte den Schüler*innen aktive Rollen im Unterricht. Impulse oder Angebote, die sie geben, werden von den Jugendlichen aufgegriffen und maßgeblich weiterentwickelt. Dabei können die Lehrkräfte auch auf zahlreiche Unterrichtsmaterialien von KICKFAIR zurückgreifen. Während der Pandemie ist zum Beispiel der „I have a dream“-Workshop eine große Hilfe. Die Jugendlichen können künstlerisch ihre Bedürfnisse und Träume darstellen, die sie gerade jetzt haben. Sie wollen ihre Freunde treffen, Sport machen, Spaß haben und andere Orte besuchen. Der Workshop bietet ihren Gedanken einen Raum.

Den Schüler*innen Entscheidungen selbst zu überlassen und ihren Einschätzungen zu vertrauen, hat auch das Miteinander und die Dynamik zwischen ihnen und den pädagogischen Fachkräften positive verändert. Die Jugendlichen lernen durch ihr Engagement, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu werden. Die gegenseitige Wertschätzung hat sich auch auf alle anderen Bereiche des Schulalltags übertragen. Eben diese Wertschätzung ist es, die neuen Schüler*innen ab ihrem ersten Tag an der EKS ein Gefühl der Beheimatung ermöglicht. Vor diesem Hintergrund ist sowohl Uli Maute, als auch Evi, Sebastian und Tim klar:
KICKFAIR ist an der Erich Kästner Schule nicht mehr wegzudenken und wird auch die Perspektiven zukünftiger Generationen positiv verändern.

E

Finanzen

1 Buchführung und Bilanzierung

1 Finanzcontrolling
Das Finanzcontrolling und -reporting erfolgt regelmäßig in Anlehnung an die halbjährlichen und jährlichen Verwendungsnachweise der Fördermittel. Hier hat KICKFAIR klare Abläufe, Zuständigkeiten und Deadlines. Das Finanzcontrolling ist Teil des gesamten Qualitätsmanagements, ist für alle Beteiligten jederzeit einsehbar und bindet alle Mitarbeiter*innen ein. Die inhaltlichen Zielvorgaben und deren finanzielle Budgetierung im SOLL/IST Vergleich sind damit präsent. Lösungsorientierte und bedarfsbezogene Veränderungen finden fortlaufend im Prozess statt.

Das „Mehr-Augen-Prinzip“ ist in allen Bereichen der Finanzplanung, Finanzsteuerung und Finanzprüfung Teil der Arbeitsabläufe und setzt sich jeweils aus Ehrenamt, Hauptamt und externer Dienstleistung zusammen. Eine jährliche Kontrolle der externen Finanz- und Lohnbuchhaltung (assesso.Consulting) erfolgt unabhängig und ebenfalls extern durch die Steuerkanzlei Dr. Stephanie Kaufmann-Jirsa (KICKFAIR Jahresabschluss). Der Jahresabschluss ist wiederum Gegenstand der extenen und unabhängigen Kassen- und Rechnungsprüfung durch Hanns-Peter Biesinger, Diplomkaufmann.

Darüber hinaus erfolgen getrennte Zwischen- und Verwendungsnachweisprüfungen der einzelnen Projektbudgets durch die jeweiligen Projektfördernden entsprechend ihrer Projektförderrichtlinien und Verhaltensstandards.

2 Buchführung
Die Buchführung erfolgt extern durch assesso.Consulting, Max v. Bubenhofen Str. 7, D-72175 Dornhan-Leinstetten.

3 Jahresabschluss
Der KICKFAIR Jahresabschluss wird von der Steuerkanzlei Dr. Stephanie Kaufmann-Jirsa, Aumillerstraße 3, 82340 Feldafing erstellt.

4 Kassenprüfung
Eine prüferische Durchsicht, entsprechend dem Vereinsrecht, wird von Hanns-Peter Biesinger, Diplomkaufmann, Dinkelsbühlerstr. 53 in 70374 Stuttgart vorgenommen.

2 Einnahmen und Ausgaben

Erträge für Projektumsetzung laut Satzungsauftrag (in EUR)

	2021	2020
Ideeller Bereich		
1. Mitgliedsbeiträge	250,00	270,00
2. Zuwendungen/Zuschüsse von Verbänden	0,00	27.500,00
3. Zuwendungen/Zuschüsse von Behörden	192.875,88	140.000,00
4. Zuwendungen/Zuschüsse von Stiftungen	403.239,15	585.810,75
5. Sonstige Erträge (Honorar, Vorträge)	170,00	0,00
6. Spenden	487.660,84	639.229,90
Sonstige Zweckbetriebe		
1. Einnahmen aus Umsatzerlösen (Erlöse Schutzgebühr Bücher und DVD)	0,00	0,00
Summe	**1.084.195,87**	**1.392.810,65**

Aufwendungen für Projektumsetzung laut Satzungsauftrag (in EUR)

	2021	2020
1. Personalkosten		
1.1 Gehälter	-394.832,79	-355.952,05
1.2 Abgeführte Lohnsteuer	-107.690,66	-98.121,40
1.3 Aufwandsentschädigungen Übungsleiter*innen	-72.173,00	-39.415,00
1.4 Sozialversicherungsbeiträge	-267.918,52	-232.594,83
1.5 Kosten Lohn- u. Gehaltsabrechnung	-3.481,95	-2.348,83
1.6 Beiträge Berufsgenossenschaft	-1.553,91	379,59
1.7 Abschreibungen	-25.969,32	-8.153,57
2. Maßnahmenkosten		
2.1 Lehr- und Jugendarbeit (inkl. Fahrtkosten)	-206.845,58	-237.963,14
2.2 Öffentlichkeitsarbeit	-1.443,77	-1.059,68
3. Raumkosten		
3.1 Miete Büroräume (Ostfildern, München, Dresden, Berlin)	-16.789,49	-12.823,83
3.2 Raumnebenkosten (Ostfildern, München, Dresden, Berlin)	-8.125,93	-10.645,19
4. Übrige Ausgaben		
4.1 Büromaterial	-4.154,73	-1.911,13
4.2 Porto, Telefon	-8.977,51	-1.703,53
4.3 Sonstige Verwaltungskosten	-11,52	0,00
4.4 Nebenk. d. Geldverkehrs/Zinsen	-15,19	-193,76
4.5 Kfz-Kosten	-20.384,24	-9.339,57
4.6 Versicherungen, Beiträge	-1.123,33	-313,37
4.7 Buchführungs- und Steuerberatungskosten	-3.311,18	-3.384,50
4.8 Reparaturen	-70,04	-74,99
4.9 Sonstige Kosten	0,00	-40,80
Summe	**-1.144.872,66**	**-1.015.659,58**

„Durch die Unterstützung des Teams, den Austausch und die Reflexion habe ich Ängste überwunden. Ich habe mich selbst akzeptiert, wie ich bin – mit all den guten und irgendwie auch anderen Seiten. Jetzt, wo ich so darüber spreche merke ich, dass ich extrem stolz auf mich bin.“ *(Mehmet, Youth Leader, München)*

Impressum

Hrsg. : KICKFAIR e.V. © 06/2022
Inhalt & Texte: KICKFAIR
Redaktion: KICKFAIR
Gestaltung: KICKFAIR
Bildnachweis: KICKFAIR & Jörg Jäger I Fotografie
Igor Panitz I Royalfilm (Seite 42)

Kontakt: info@kickfair.org / www.kickfair.org

Herausgeber: KICKFAIR e.V.